



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Berufsfachschule Basel

Schuljahr 2017/18

GzF
BFS

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER BERUFSFACHSCHULE BASEL



Vorwort	5	Eine Frage der Wahrnehmung
	7	Die BFS Basel im digitalen Wandel

Rückblick	9	Das Schuljahr 2017/18
	19	Abteilung Allgemeinbildung
	23	Abteilung Berufsmaturität
	27	Abteilung Detailhandel
	31	Abteilung Hauswirtschaft und Soziale Berufe
	35	Abteilung Mode und Gestaltung
	39	Couture Ateliers
	43	Schulkommission
	45	Konferenzvorstand
	47	Qualitätsmanagement
	48	Gesundheitsförderung
	49	Fördern und Beraten
	51	Dreitageblock

Schwerpunkt 20 Jahre Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel (GzF)	55	Förderverein mit vielseitigem Programm
	57	Freundinnen und Beschützer – zum 20-jährigen Jubiläum der Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel (GzF)
	59	Bereit für die Aufgaben der Zukunft

Namen und Zahlen	61	Behörden und Organe im Schuljahr 2017/18
	63	Lehrpersonen
	65	Statistische Angaben
	67	Organigramm Schuljahr 2018/19
	69	Impressum



Dominique Tellenbach
Direktor



Karin Zindel
Stv. Direktorin



Olivia Wyss
Leiterin Verwaltung

Im vergangenen Juni ist der „Bildungsbericht Schweiz 2018“ erschienen. Auf über 300 Seiten geben die Autorinnen und Autoren rund um den Projektleiter Stefan C. Wolter einen statistisch reich unterfütterten Einblick in die Bildungslandschaft. Darunter sind nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ wie die Entwicklung der Schülerzahlen, Betreuungsverhältnisse, Gymnasialquoten und Unterrichtszeit, sondern (oft am Rande) auch etwas ausgefallene, weniger erwartete Erkenntnisse. So stellten die Autor/innen zum Beispiel 6'000 Schweizerinnen und Schweizern die folgende Frage: „Hat ein Abschluss in der Berufsbildung das gleiche soziale Ansehen wie ein allgemeinbildender Abschluss (Gymnasium, Universität)?“ Die Antwortmöglichkeiten lauteten „einen höheren“, „einen ebenso hohen“ und „einen tieferen“.

Um die Sache etwas spannender zu machen, gab man den befragten Personen zudem unterschiedliche, aber inhaltlich identische Informationen zum Thema „Ausbildung von Menschen im höheren Management“. Die erste Gruppe erhielt die Information, dass 5% der Personen mit einem berufsbildenden Abschluss in einer höheren Managementposition arbeiten, während der Anteil von Menschen mit einem allgemeinbildenden Abschluss, die es in die höchste Führungsetage schaffen, 12% betrage. Die zweite Gruppe erfuhr genau dasselbe, aber anders ausgedrückt: Ihnen wurde gesagt, dass 88% der Personen mit einem Gymnasiums- oder Uni-Abschluss keine höhere Managementfunktion innehaben.

Die gleiche Information, anders präsentiert: Eigentlich müssten also beide Gruppen die gleichen Antworten geben, oder? Aber natürlich ist es nicht so. Wenn gesagt wurde, dass 12% der Menschen mit einem allgemeinbildenden Abschluss in einer höheren Managementposition tätig sind, dann glaubten 3'000 Personen, dass ein Abschluss in der Berufsbildung ein tieferes soziales Ansehen aufweise als ein allgemeinbildender Abschluss. Wenn aber gesagt wurde, dass 88% der Personen mit einem Gymnasiums- oder Universitätsabschluss keine höhere Managementfunktion innehaben, dann glaubten nur noch gut 2'000 Personen, dass die Berufsbildung einen tieferen sozialen Status aufweise – also ein ganzes Drittel weniger. Die Autoren interpretieren dieses Ergebnis so, dass ein grosser Teil der Schweizerinnen und Schweizer von der Fehleinschätzung ausgehe, ein allgemeinbildender Abschluss bedeute automatisch eine höhere hierarchische Funktion im Berufsleben¹.

Auch interessant ist, welchen Einfluss die Ausbildung der Befragten auf ihre Antworten hat. Insgesamt sind rund 40% von ihnen der Meinung, dass berufsbildende Abschlüsse einen tieferen sozialen Status haben als allgemeinbildende. Deutlich negativer fällt diese Einschätzung allerdings aus bei den befragten Personen, die selbst einen Hochschulabschluss haben (von ihnen glauben 50%, dass die Berufsbildung einen tieferen Status hat). Besonders ausgeprägt (mit über 50%) ist diese negative Einschätzung bei einer unerwarteten Gruppe: nämlich bei den ausgebildeten Lehrpersonen².

Diese zwei kleinen Randbemerkungen im Bericht lassen tief blicken. Sie zeigen einerseits, dass unsere Meinungsbildung immer abhängig davon ist, über welche Art von Information wir verfügen – und davon, wie uns diese Information präsentiert wird. Und es wird sichtbar, dass die Einschätzung von Lehrpersonen (die oft einen entscheidenden Einfluss haben auf die Bildungswege ihrer Schülerinnen und Schüler) über das soziale Prestige der Berufsbildung deutlich negativer ist als beim Durchschnitt der Bevölkerung. Dabei hat eine Studie der Grossbank UBS bereits im Jahr 2014 belegt, dass die sogenannte Bildungsrendite für Absolvent/innen einer Berufsbildung (egal ob Berufslehre, höhere Berufsbildung oder Fachhochschule) deutlich höher ausfällt als für Universitätsabgänger/innen³. Allein, die Botschaft scheint nicht überall anzukommen.

Im Kanton Basel-Stadt war just zu der Zeit, in welcher der Bildungsbericht 2018 erschien, die Gymnasialquote ein breit diskutiertes Politikum. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit einer Berechtigung fürs Gymnasium erreichte 45%. Natürlich gibt es eine Reihe von Erklärungen für diese hohe Zahl. Sie haben teilweise mit den Eigenheiten unseres Kantons zu tun. Die individuelle Wahrnehmung vom sozialen Prestige unterschiedlicher Ausbildungen spielt aber dabei sicher auch eine Rolle. Diese Quote ist auch für die Verantwortlichen des Erziehungsdepartements zu hoch; sie haben Steuerungsmassnahmen eingeleitet.

Was ziehen wir aus alledem für einen Schluss? Verkürzt gesagt diesen: Die Berufsbildung ist um vieles besser als ihr Ruf. Insbesondere eine Investition in Ausbildungen der höheren Berufsbildung (Berufsprüfungen, Höhere Fachschulen, Fachhochschulen) lohnt sich überdurchschnittlich. Es ist daher folgerichtig, diese Angebote auszubauen. Mit der Höheren Fachschule Kindererziehung und mit der Berufsprüfung „Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis“ hat die BFS Basel in den letzten Jahren zwei renommierte Angebote aus diesem Segment ins An-

¹ Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF (2018): Bildungsbericht Schweiz 2018. Aarau: SKBF, S. 137

² Bildungsbericht Schweiz 2018, S. 136

³ Sibille Duss/Veronica Weisser: „Ausbildung lohnt sich“, in: UBS Outlook Schweiz, Juni 2014

gebot genommen. Weitere werden folgen, denn wir vertrauen darauf, dass objektive Zahlen längerfristig stärker wirken als unbestimmte Empfindungen.

Allerdings liegt uns nicht nur die höhere Berufsbildung am Herzen, welche zu eidgenössisch anerkannten Abschlüssen führt. Ebenso wichtig sind uns Weiterbildungskurse, die dazu beitragen, dass traditionelles Handwerk erhalten wird und dass Menschen kreativ sein, Neues lernen, etwas herstellen und dabei im sozialen Kontakt bleiben können. Oder die darauf abzielen, Profis noch besser zu machen, beispielsweise durch die Vermittlung bestimmter Techniken oder durch Einblicke in Trends und Kommoden. Dieses Kursangebot hat die BFS Basel im vergangenen Schuljahr gründlich überarbeitet und zukunftsfähig gemacht. Denn auch der Blick auf dieses Segment ist abhängig von der Wahrnehmung, und diese ändert sich beständig.

Unser eigentliches „Kerngeschäft“, die berufliche Grundbildung, ist davon genauso betroffen. Reformen sind erfolgreich vollzogen worden bei den Bekleidungsgealter/innen, und sie stehen an in den Berufsfeldern Detailhandel sowie Betreuung. Dieser Jahresbericht gibt Ihnen einen fundierten Einblick in die verschiedenen Bereiche und Ausbildungsrichtungen und über die Entwicklungen, die sie 2017/18 genommen haben. Unsere Schule ist ständig in Bewegung. Sie ist gut aufgestellt für die Zukunft und bereit für ihre Herausforderungen.

Ende Januar 2019 wird Dominique Tellenbach die BFS Basel verlassen und sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Er sagt: „Es waren spannende und interessante Jahre am Kohlenberg, in denen wir gemeinsam auch gegen falsche Vorstellungen von Berufsbildung und ihrem sozialen Prestige kämpften – oder das zumindest versuchten. Ich bedanke mich bereits heute bei allen, mit denen ich in dieser Zeit zusammenarbeiten durfte. Jede Begegnung war mir auch eine Chance zum Lernen. Merci dafür!“

Die BFS Basel im digitalen Wandel



Ulrich Maier

Leiter Mittelschulen und Berufsbildung,
Erziehungsdepartement Basel-Stad

Jahresberichte dienen dazu, Rückschau zu halten und über die Geschäfte und wichtigen Entwicklungen in einer Institution Rechenschaft abzulegen. Die BFS Basel als Berufsfachschule hat den Auftrag, den schulischen Teil der beruflichen Grundbildung und die Weiterbildung innerhalb der von ihr verantworteten Berufsfelder sicherzustellen. Die Lehrwerkstatt für Bekleidungsgestalterin/in verantwortet zusätzlich auch den Teil der betrieblichen Grundbildung.

Die Erreichung der gesetzten Ziele in einer Schule ist somit die Summe einer Vielzahl von Unterrichtslektionen, unzähligen Einzelgesprächen, kontinuierlicher Unterrichtsplanung und -entwicklung und vielfältiger Koordination mit anderen Bildungsträgern. Der Erfolg sind letztlich die erfolgreichen Abschlüsse der Lernenden, der Mehrwert der Weiterbildung für die Teilnehmenden. Im Zentrum stehen die persönlichen Kontakte, die fachlichen Kompetenzen der Beteiligten und die organisatorischen Abläufe. Diesen wird ein Jahresbericht immer nur teilweise gerecht, weil es schlicht unmöglich ist, die Vielschichtigkeit des schulischen Alltags umfassend in einem Bericht abzubilden. Trotzdem legt auch dieser Jahresbericht der BFS Basel ein weiteres Mal Zeugnis ab von einem erfolgreichen und vielfältigen Schuljahr. Die BFS Basel hat sich im schwierigen Umfeld, wie ich es im letztjährigen Grusswort skizziert habe, ein weiteres Mal bewährt.

Die grosse Herausforderung für unsere Gesellschaft im Allgemeinen und die Berufsbildung im Speziellen ist die Digitalisierung. Die fortschreitende Digitalisierung unseres Alltags und der Prozesse und Arbeitsweisen in Wirtschaft, bei Dienstleistungen und in der Verwaltung sind für Schule und Bildung eine enorme Herausforderung. Schlagwörter sind Wirtschaft 4.0, digitale Dienstleistungsgesellschaft und e-Government. Oftmals wird diese Veränderung als Paradigmenwechsel betrachtet, der mit der Einführung des Buchdrucks oder der Eisenbahn verglichen wird, die unsere Gesellschaft nachhaltig verändert haben. Solch tiefgreifende Veränderungen lösen grosse Euphorie oder Ängste aus – je nach weltanschaulicher Perspektive.

Der digitale Wandel hat längst eingesetzt und die Schule muss auf diese Herausforderung antworten können. Dabei darf sie aber keinesfalls in euphorischem Übermut alles Bewährte über Bord werfen. Genauso wenig kann sich die Bildung aber einer veränderten Wissens- und Kommunikationskultur verschliessen. Aus der Stärke des originären Bildungsauftrags heraus muss die Schule diesen Wandel als Chance begreifen. Bildung muss den jungen Menschen in unserer Gesellschaft gerecht werden. Mit Blick auf den digitalen Wandel heisst das:

1. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, wie junge Menschen heute kommunizieren und sich im fast unendlichen Wissensangebot orientieren.
2. Wir sind verpflichtet, den jungen Menschen die Kompetenzen mitzugeben, die heute in Wissenschaft, Wirtschaft und zur gesellschaftlichen Teilhabe benötigt werden.
3. Wir tragen Verantwortung, dass auf allen Ausbildungsniveaus die Anschlussfähigkeit für alle jungen Menschen, egal mit welchem sozio-ökonomischen Hintergrund, sichergestellt ist.

Die BFS Basel stellt sich dieser Herausforderung auf vorbildliche Weise, indem sie sie angeht als Teil der Unterrichtsentwicklung in Richtung Kompetenzorientierung. Gerade in der Berufsbildung ist es von entscheidender Wichtigkeit, den Unterricht und die Prüfungen kompetenzorientiert zu gestalten, denn die Berufsbildung hat die Arbeitswelt zum Massstab. Und in dieser zählen Kompetenzen, von denen der Umgang mit dem Digitalen eine ist. In der Unterrichtsentwicklung hin zur Kompetenzorientierung leistet die BFS Basel Bemerkenswertes, und auf diesem Weg wünsche ich ihr weiterhin viel Erfolg.



Dominique Tellenbach

07.08.2017

Orientierung für neue Lehrpersonen/Start Projekt „Partnerschule“

Elf neue Lehrpersonen und sieben Studierende der Pädagogischen Hochschule wurden eine Woche vor Schulbeginn zur Einführung in ihre neue Tätigkeit begrüsst. Im Rahmen eines Pilotversuchs verbringen die Praktikums-Studierenden, welche das Lehramt auf der Sekundarstufe II anstreben, viel mehr Zeit als von früher her gewohnt an der BFS Basel. Sie werden nun auch systematisch in diejenigen Tätigkeiten einbezogen, die nicht direkt mit Unterricht zu tun haben, aber dennoch wichtig sind für die Arbeit einer Lehrperson: Konferenzen, Sitzungen, Aussprachen, Weiterbildungsveranstaltungen usw. Am Ende des Schuljahres konnte eine positive Bilanz dieses Versuchs gezogen werden: Das Partnerschul-Modell wird in leicht adaptierter Form fortgesetzt.

10.08.2017

Der Lerntreff U3 wird fertiggestellt

Rechtzeitig zum Beginn des Schuljahrs findet ein weiteres ambitioniertes Bauprojekt seinen erfolgreichen Abschluss. Aus dem unansehnlichen, düsteren und ungenutzten Korridor im 3. UG des Gebäudes B (Kohlenberggasse 11) ist der Lerntreff U3 geworden:

eine helle, freundliche, grosszügig möblierte Arbeitszone mit WLAN, Stromanschlüssen und allem, was man zum Lernen braucht. Der Lerntreff U3 kann während Zwischenstunden, über Mittag, am Morgen oder am Abend zum freien, individuellen Arbeiten benutzt werden. Jeweils abends sind Lerncoaches für das Begleitete Lernen anwesend, um die Lernenden zu unterstützen.

10.08.2017

Ende der Sanierung des Gebäudes A (Kohlenberggasse 10)

Ebenfalls vor Beginn des regulären Unterricht konnte die umfassende Sanierung der Malerarbeiten in unserem Hauptbau abgeschlossen werden. Nach Jahren wiederkehrender Bautätigkeit ist dieses Juwel der Baukunst nun definitiv wiederhergestellt.

14.08.2017

Erster Schultag

Der Montag nach den Sommerferien ging, auch dank des vorangegangenen Präsenztags zur Vorbereitung, problemlos über die Bühne. Die BFS Basel startete in das neue Schuljahr mit insgesamt 1'760 Berufslernenden. Davon waren 699 im ersten Lehrjahr und damit neu am Kohlenberg.

23.08.2017

Startschuss zum Projekt „Modulare Ausbildung Hauswirtschafter/in EFZ für Erwachsene“

Der Berufsabschluss für Erwachsene ist eine wichtige Massnahme, um Personal in einem späteren Lebensabschnitt nachqualifizieren zu können. Wer schon über Berufserfahrung verfügt, kann auch nachträglich einen Lehrabschluss erwerben. Aber: Dieser Weg ist nicht unbedingt erwachsenengerecht. Wie schafft man es, Familie, Beruf und Ausbildung unter einen Hut zu bekommen? Was braucht es dazu, und wer kann welchen Beitrag leisten? Zusammen mit der zuständigen OdA und den Lehraufsichten BL und BS hat die Abteilung H&S einen modularisierten Lehrgang für Erwachsene entwickelt, der auch Gastpraktika an anderen Institutionen als der eigenen ermöglicht und ein spezifisches Lerncoaching vorsieht. Dank breiter Zustimmung und der hervorragenden Zusammenarbeit konnte der Lehrgang innert Rekordzeit konzipiert, aufgelegt und bekannt gemacht werden. Der erste Kurs startete im August 2018.

06.09.2017

Start des Projekts „Weiterbildung 2020“

Das eidgenössische Weiterbildungsgesetz verlangt beträchtliche Anpassungen des Angebots, damit die BFS Basel auch in Zukunft auf dem Weiterbildungsmarkt agieren kann. Wir packen diese Chance

und machen unsere Kurspalette zukunftstauglich. Zusammen mit Fachgruppenleiterinnen, Kursleitungen, Vertretungen der kantonalen Behörden, der Lehrpersonen und von Kursteilnehmenden wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich im Verlaufe des gesamten Schuljahres 2017/18 mit diesem umfangreichen und wichtigen Thema beschäftigte. Heute haben wir ein Angebot, das den neuen Standards entspricht und dessen Erarbeitung von den kantonalen Behörden begleitet worden ist. Im Herbst 2018 begann die Kommunikation, ab August 2019 ist das Weiterbildungsangebot komplett umgestellt.

07.09.2017

Potenzial ausschöpfen – Berufsabschluss für Erwachsene

Die Table Ronde Berufsbildender Schulen ist der Zusammenschluss der Rektor/innenkonferenzen aller Arten von berufsbildenden Schulen. Sie tagt in der Regel alle vier Jahre. In diesem Jahr widmete man sich dem Berufsabschluss für Erwachsene, früher bekannt als „Nachholbildung“. Das Thema stand im Einklang mit der Strategie „Berufsbildung 2030“ des Staatssekretariates für Bildung (SBFI) und mit dem bundesrätlichen Ziel, den Anteil Erwachsener mit einem Abschluss auf Sek II-Stufe auf 95% zu erhöhen. Es wurden Ansätze, Erfolgsmodelle und Herausforderungen besprochen bei der Nachqualifizierung von Erwachsenen auf EFZ-/EBA-Niveau. Was braucht es, damit Erwachsene erfolgreich einen (weiteren) Lehrabschluss absolvieren können? Wird der Berufs-



abschluss für Erwachsene künftig der Regelfall? Diese und weitere Fragen konnten die Akteure während zwei Tagen diskutieren. Zum gleichen Thema fand am 27.10.2017 in Bern eine Tagung des SBFi statt.

08.09.2017

„Die Entdeckung der Welt“

Erstmals in der Schweiz widmete sich eine Ausstellung dem Thema der frühen Kindheit. Im MuseumBL in Liestal konnte man während dreier Monate diese Entdeckungen nachvollziehen. Organisiert wurde die Schau, die auch an anderen Orten in der Schweiz Station macht, vom Verein „Stimme Q“. Er will die Diskussion darüber, was Qualität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ist und welche Bedeutung sie für unsere Gesellschaft hat, in die breite Öffentlichkeit tragen. Mitarbeitende und Lehrpersonen der Abteilung H&S der BFS Basel waren zahlreich vertreten resp. involviert, und viele Klassen aus dem Bereich Kinderbetreuung besuchten die Ausstellung.

11.09.2017

Umgestaltung der Sek I-Stufe und ihre Konsequenzen für die Berufsbildung

Im Kanton Basel-Stadt ist die „neue Sekundarschule“ seit drei Jahren Realität. Im August 2019 treten die ersten Absolventen des neuen Modells (Stichworte:

3 Jahre, 3 Leistungszüge, Lehrplan 21) in die Angebote der Sekundarstufe II über. An drei Informationsabenden im September wurden die Schüler/innen und ihre Erziehungsberechtigten über die Möglichkeiten nach der obligatorischen Schule informiert. Alle Basler Berufsfachschulen waren dabei vertreten.

12.09.2017

2. Forum Betreuung zum Thema „Junge Lernende – Herausforderung und Chance“

Der grosse Erfolg der letztjährigen BFS-Basel-Veranstaltung „Forum Betreuung“ konnte wiederholt werden und wiederum fanden sich weit über 100 Fachleute und Interessierte im IWB-Saal am Kohlenberg ein, um Referaten und Workshops zu folgen und über ein Thema zu diskutieren, welches viele Betreuungs-Profis bewegt: das jugendliche Alter von vielen Lernenden. Bevor die Betreuungsberufe in der Systematik des Berufsbildungsgesetzes organisiert waren, galt ein Mindestalter von 18 Jahren bei Ausbildungsbeginn. Dies ist heute nicht mehr so; die jüngsten Lernenden sind unter 16 Jahre alt. Was bedeutet das für die Ausbildung, für die Auszubildenden, für die betreuten Menschen? Wie fördert man den Theorie-Praxis-Transfer? Und welche Rolle spielen die nach wie vor oft verlangten Praktika? Fachleute und Betroffene diskutierten diese und andere Themen mit grossem Interesse und Engagement.

28.09.2017

6. Bericht des Entwicklungsrates

Der Entwicklungsrat der BFS Basel ist ein „Think Tank“, der sich losgelöst von Tagesaktuellem mit übergeordneten Fragen und Entwicklungen der Schule beschäftigt. Im Schuljahr 2016/17 bildete das Thema „Digitalisierung“ den Schwerpunkt seiner Arbeit. In einem Blog wurde diskutiert und die Erkenntnisse als Handlungsempfehlungen zuhanden der Schulleitung zusammengefasst. Sie fliessen in die Arbeit am gesamtschulischen Digitalisierungs-Projekt ein und brachten teilweise neue und wertvolle Sichtweisen.

30.10.2017

Präventionsveranstaltungen „null auf hundert“

Während einer Woche wurden die Lernenden in allen Berufen sensibilisiert für die Themen Verkehrssicherheit, Sucht und Gesundheit. Die Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern im Programm „null auf hundert“ hat sich bewährt und eingespielt; jedes Jahr werden die Inhalte überprüft und aktuellen Entwicklungen angepasst. Das Feedback der Lernenden war überwiegend positiv.

16.11.2017

Klausur der Schulkommission

Jährlich zieht sich die Schulkommission, unser Aufsichtsgremium, zu einer Klausur zurück, um sich vertieft einem bestimmten Thema widmen zu können. Dieses Jahr ging es um die Integration von Menschen mit Behinderung in der Berufsausbildung. Nicole Bertherin, Geschäftsleiterin impulse Basel, und Dr. Niklas Baer, Leiter Fachstelle Psychiatrische Rehabilitation der Psychiatrie Baselland, referierten und ermöglichten eine tiefeschürfende Diskussion. Die Mitglieder der Schulkommission zeigten sich beeindruckt von den Unterstützungsangeboten, aber auch von den Anforderungen an Menschen mit Behinderung im Erwerbsleben.

05.12.2017

Lehrling des Jahres

Die Endrunde des neunten Wettbewerbs „Lehrling des Jahres“ konnte mit zwei Lernenden aufwarten, die den Berufsschulunterricht an der BFS Basel besuchen: Mira Muheim, Fachfrau Betreuung, Kinderbetreuung, Kinderkrippe der Universität Basel, und Florence Dietziker, Bekleidungsgestalterin, Couture Ateliers der BFS Basel. Gewonnen hat schliesslich Nadine Stäubli, Polydesignerin 3D, Manor. Der Wettbewerb „Lehrling des Jahres“ wird vom Gewerbeverband Basel-Stadt ausgerichtet. Er rückt jeweils die duale Berufsbildung in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen und medialen Interesses.



17.01.2018

Projekte im Rahmen des Scheidegger-Thommen-Fonds und der Hirschmann-Stiftung

Jedes Jahr unterstützt die Scheidegger-Thommen-Stiftung Projekte zur Förderung des beruflichen Nachwuchses. An der BFS Basel wurden die Resultate dieser Projekte im Januar der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Im Rahmen von Bildungsreisen beschäftigten sich die Lernenden mit berufsspezifischen Fragen vom Brexit bis zur Pädagogik. Am gleichen Abend fand im Theatersaal die Premiere des Theaterstücks „Unterwegs“ des Vorkurses Detailhandel statt. Die Lernenden haben das Stück selbst erarbeitet, in eine Form gegossen, mit Unterstützung von Theaterpädagoginnen einstudiert und auf die Bühne gebracht. Es beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten des Erwachsenwerdens, der Übernahme von Verantwortung und mit Fragen nach der Zukunft. Das Theaterprojekt wurde von der Hirschmann-Stiftung grosszügig finanziell unterstützt. Im Anschluss an die drei sehr gut besuchten Vorstellungen gab es engagierte Diskussionen und viel Lob für den Vorkurs.

02.02.2018

Hommage an Fred Spillmann

Die Bekleidungsgestalter/innen im dritten Lehrjahr erhalten im Rahmen ihrer Ausbildung die Aufgabe, ein Kollektionskonzept zu entwerfen und umzusetzen.

Das Thema lautete dieses Jahr, sich mit den Entwürfen des legendären Basler Modeschöpfers Fred Spillmann (1915-1986) auseinanderzusetzen und diese zeitgemäss zu interpretieren. Die Resultate waren überwältigend und zeugten von der Kongenialität, mit der die Lernenden die für Spillmann typische Extravaganz, Kreativität und Eleganz aufnahmen. So begeistert waren die angehenden Bekleidungsgestalter/innen von ihren Resultaten, dass sie beschlossen, ihnen eine Modeschau zu widmen. Gesagt, getan: Dank dem Gastrecht der Hochschule für Gestaltung und Kunst (Prof. Kurt Zihlmann) fanden sich auf dem Dreispitz-Areal ein würdiger Rahmen und eine erstklassige Infrastruktur. Sogar die BaZ berichtete über die Schau. Unser Dank gilt allen Verantwortlichen der HGK, welche durch ihre Grosszügigkeit und ihren Einsatz diesen Anlass möglich machten.

März 2018

Leitungsfeedback

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung an unserer Schule finden regelmässig externe Evaluationen statt, in denen die BFS Basel von Fachleuten analysiert und beurteilt wird. Daraus resultieren Handlungsempfehlungen – beim letzten Mal unter anderem eine, die den Mitgliedern der Schulleitung nahelegte, sich regelmässig und systematisch Feedback einzuholen zu ihrem Führungsverhalten. Dieses Vorhaben wurde im Schuljahr 2017/18 erstmals umgesetzt. Jedes Mitglied der Schulleitung erarbeitete einen eigenen

Fragebogen zu Themen, die für sie/ihn relevant sind, führte eine Befragung bei den Direktunterstellten durch und glied die Resultate mit der eigenen Selbsteinschätzung ab. Anschliessend wurden die Resultate und die Differenzen mit einer Auswahl der Teilnehmenden besprochen. So konnten wir unser Leitungshandeln reflektieren und mit unseren Mitarbeitenden besprechen. Diese wertvolle Befragungsförmung wird künftig jedes Jahr durchgeführt.

09.03.2018

20 Jahre GzF

Die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel feiert 2018 das zwanzigste Jahr ihres Bestehens. Gegründet zu einem kritischen Zeitpunkt als „Widerstandsorganisation“ gegen eine drohende Zusammenlegung unserer Schule mit einer anderen Institution, hat sie sich zu einer Freundin und Förderin der BFS Basel entwickelt. Ein würdiger Jubiläumsanlass in der Baseldytsche Bihni markierte diesen Meilenstein. Unter anderem waren mehrere der ursprünglichen Gründerinnen anwesend und wurden geehrt. Im Anschluss konnte das GzF-Vorstandmitglied Michael Hug „in action“ genossen werden im Stück „ankomme diensttag – stop – fall nicht in ohnmacht“. Zudem war die Herbstausgabe unserer Hauszeitschrift bfs info ganz dem Thema „20 Jahre GzF“ gewidmet. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der erfreulichen Zusammenarbeit!

22.03.2018

Feier der Dienstjubilaren und -jubilare

Mit insgesamt 20 Angestellten der BFS Basel konnte die Erweiterte Schulleitung Ende März anstossen: Sie alle hatten ein rundes Dienstjubiläum zu feiern. Insgesamt 390 Jahre Zugehörigkeit zu unserer Schule waren an diesem Abend gegenwärtig – eine schier unglaubliche Zahl und ein Beleg für grosse Treue, denn gleich mehrere Jubilar/innen sind bereits seit 25, 30 oder sogar 35 Jahren beim Kanton Basel-Stadt angestellt. Solch langjährige Anstellungsverhältnisse sind heute nicht mehr selbstverständlich; umso mehr Grund gibt es, sie zu feiern.

26. bis 28.03.2018

Dreitageblock zur Weiterbildung

Die ersten drei Tage der Frühlingsferien dienen der Weiterbildung der Lehrpersonen. Dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Kompetenzorientierung“. In Referaten, Gruppenarbeiten und anhand von konkreten Beispielen wurde ein gemeinsames Verständnis dieses bedeutsamen Begriffs erarbeitet. Die Orientierung an Kompetenzen ist für die Berufsbildung nicht ganz neu, sie bekommt aber nicht zuletzt durch den Lehrplan 21 neue Aktualität, und sie wird uns in den kommenden Jahren noch ausführlich beschäftigen. Im Vorfeld hatte sich die Schulleitung unter der Anleitung von Karin Zindel, Stv. Direktorin BFS Basel, und von Daniel Schmuki vom Eidgenössischen



Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) ein Jahr lang mit dem Thema „Kompetenzorientierung“ beschäftigt. Karin Zindel leitete denn auch durch den Tag, punktuell unterstützt von Schulleitungsmitgliedern. Der Austausch und die Diskussionen über dieses zentrale Thema der Unterrichtsentwicklung waren spannend und bereichernd – und alle Teilnehmenden sind mit ein bisschen mehr Klarheit daraus hervorgegangen.

18.04.2018

Modeschau der Couture Ateliers

Nach zwei Jahren Planen, Organisieren, Kreieren, Umsetzen und Einstudieren war es wieder soweit: Die Couture Ateliers der BFS Basel luden zur Modeschau unter dem spannenden Titel „SURPRISE“. Ein fulminanter Grossanlass mit über 1'000 Besucherinnen und Besuchern ging äusserst erfolgreich über die sprichwörtliche Bühne. Besonders war diesmal, dass alle Aspekte der Modeschau von Berufslernenden bestritten wurden. Neben Bekleidungsgealter/innen und Bekleidungsnäher/innen waren die folgenden Lehrberufe beteiligt: Coiffeuse/Coiffeur, Interactive Media Designer, Fachleute Hauswirtschaft, Grafiker/innen, Bühnentänzer/innen, Goldschmiede und Florist/innen. Die logistische Grosstat mündete in einen glamourösen, hochkarätigen Abend, der beste Werbung für die Leistungsfähigkeit des schweizerischen Berufsbildungssystems machte. Die gezeigten Kreationen ernteten grossen Applaus, ebenso die Choreographie der Bühnentänzer/innen.

Mai/Juni 2018

Qualifikationsverfahren

Auch das Alltägliche (oder besser: Alljährliche) verdient dann und wann Erwähnung. In den Qualifikationsverfahren kommen jedes Jahr Hunderte von Expertinnen und Experten zum Einsatz, und eine fünfstellige Anzahl Noten wird verarbeitet, bis am Ende im Kanton Basel-Stadt 2'837 EFZ-, EBA- und BM-Ausweise ausgedruckt werden können. Ein weiteres Mal ist diese grosse Arbeit absolut problemlos verlaufen und alle Diplome konnten rechtzeitig und korrekt überreicht werden. Das ist eigentlich nichts Neues und es funktioniert jedes Jahr – aber gerade deshalb ist es für einmal besonders mitteilenswert.

04.06.2018

Impulsveranstaltung Hauswirtschaft

Der Kreis im Schuljahresverlauf schliesst sich – im Juni organisierte die OdA Hauswirtschaft in der Stiftung Hofmatt in Münchenstein eine Veranstaltung, um den Berufsabschluss für Erwachsene im Lehrberuf „Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ“ unter ihren Mitgliedern bekannt zu machen. Nur durch den konzertierten Einsatz von Betrieben, OdA, Lehraufsichten und unserer Schule konnte dieses Angebot derart rasch zur Marktreife gebracht werden. Der Anmeldestand für die erste Durchführung ab August 2018 übertrifft die Erwartungen.

09.06.2018

Textile Gestaltung im Park

Klöppeln, Stricken, Sticken und Weben im Kannenfeldpark – die Fachgruppe „Textiles Gestalten“ der Abteilung M&G beschreitet neue Wege, um auf ihre Weiterbildungskurse aufmerksam zu machen. Die Kursleiterinnen gehen dorthin, wo potenzielle zukünftige Teilnehmer/innen sind: im Park an einem sonnigen Samstagnachmittag. Und klöppeln, stricken, sticken, weben öffentlich. Wer vorbeikommt, ist eingeladen, mitzumachen und sich unterweisen zu lassen. Solche Formate wollen wir in der Zukunft vermehrt ausprobieren und weiterentwickeln.

15.06.2018

Regionalausscheidungen „Champions im Detailhandel“

In jeder Sprachregion der Schweiz werden jeweils die besten Detailhändler/innen im zweiten Lehrjahr ermittelt – und diese Cracks messen sich dann an Regionalausscheidungen in der hohen Kunst des Beratungs- und Verkaufsgesprächs. Die gesamte Nordwestschweiz gab sich ein Stelldichein am Kohlenberg und man wurde Zeuge, wie Ukulelen, Hamster, Wanderschuhe, Gourmet-Produkte, Bijouterie-Artikel, Damenbekleidung und vieles andere mehr fachmännisch angepriesen und verkauft wurde. Die Allerbesten durften im September an den SwissSkills

teilnehmen und sich dort auf der nationalen Bühne messen. Nach zwei Jahren, in denen unsere Schule diese Veranstaltung ausgerichtet hat, wurde der Stab nun weitergegeben: Die nächste Regionalausscheidung findet 2019 in Baden statt.

18.06.2018

Bilanz über die Schuljahresziele 2017/18 und Masterplan 2017-2022

In ihrer letzten Sitzung zog die Schulleitung Bilanz über die Erreichung der Schuljahresziele. Es war zugleich der Abschluss des ersten Jahres mit dem Masterplan 2017-2022. Das Ergebnis fiel erfreulich aus: Unsere Vorhaben konnten alle im Rahmen des Beeinflussbaren realisiert werden, und die Entwicklungsarbeiten für die kommenden Jahre sind vorgezeichnet. Der neue Masterplan hat sich als Planungsinstrument ebenso bewährt wie als Vision für die BFS Basel.

20.06.2018

Eidgenössische Anerkennung der BM1-Lehrgänge

Rechtzeitig vor den Sommerferien erreichte uns die Mitteilung, dass die lehrbegleitenden Berufsmaturitäts-Lehrgänge (BM1) der BFS Basel vorbehaltlos von der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission anerkannt wurden – wie zuvor bereits die berufsbe-



gleitenden BM-Angebote (BM2). Die erneute Zertifizierung wurde aufgrund des überarbeiteten Rahmenlehrplans nötig. Dass wir sie im ersten Anlauf bestanden, sorgte für grosse Freude.

22. – 29.06.2018

Schlussfeiern

Die Krönung des Schuljahres und der sichtbare Erfolg für den Einsatz von allen an der Berufsbildung Beteiligten sind jeweils die Schlussfeiern für die erfolgreichen Absolvent/innen. Sei es die grosse Feier für alle gewerblich-industriellen Berufe mit über 4'000 Teilnehmenden in der Eishalle St. Jakob, die Schlussfeier der Detailhandelsberufe in der Messe Basel (mit Regierungsrat Conradin Cramer als Gastredner), die BM-Feier der BFS Basel in der Leonardskirche (diesmal ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums der Berufsmaturität) oder die Zertifikatsverleihung im Lehrgang „Frühe sprachliche Förderung – Schwerpunkt Deutsch“: Überall sieht man glückliche Gesichter, fröhliche junge Menschen, stolze Berufsbildner/innen und erleichterte Familienangehörige. Es gibt kaum lohnendere Anlässe, denn hier zeigt sich ganz konzentriert das Resultat dessen, was wir täglich tun.

In diesem Sinne gilt mein herzlicher Dank den Lehrpersonen und Mitarbeitenden der BFS Basel, den Mitgliedern der Schulkommission, des Leitenden Ausschusses und der Schulleitung sowie allen unseren Partnerinnen und Partnern in den Betrieben,

bei den Behörden in den Kantonen und beim Bund, den OdA-Verantwortlichen, den ÜK-Leitenden, den Berufsbildenden, den Praxisausbildner/innen, den Mitarbeitenden der unterstützenden Angebote und der Förderangebote – und dieses Jahr ganz speziell den Mitgliedern und dem Vorstand der Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel. Unsere vielfältigen Kooperationen machen Erfolgserlebnisse möglich und befähigen junge Menschen, ihren Weg im Berufsleben zu finden. Merci Ihnen allen.



Loredana Cordasco
Abteilungsvorsteherin
Allgemeinbildung/Sport

Das Schuljahr 2017/18 brachte grosse Veränderungen für die Abteilung Allgemeinbildung (ABU):

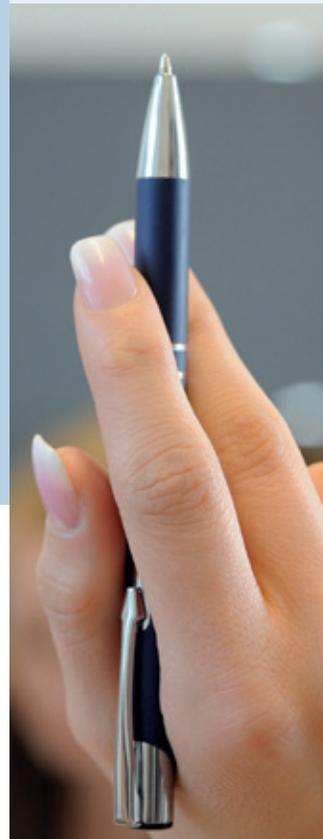
- Es sind zwei neue Lehrpersonen ins ABU-Team eingestiegen: Matthias Schürch und Annemie Kostezer.
- Die Fachgruppenleitung ABU EFZ wurde an Pascal Thommen übergeben.

Bruno Schaub hat nach 32 Jahren – davon 21 als Abteilungsvorsteher (AV) ABU – die BFS Basel im Sommer 2017 infolge seiner Pensionierung verlassen. Vom August 2017 bis zum Januar 2018 hat Dominique Mouttet die Abteilung geleitet, da ich das Amt erst nach meinem Mutterschaftsurlaub im Januar 2018 angetreten habe. Dominique Mouttet hat sehr viel Engagement für unsere Abteilung gezeigt und seine Arbeit hervorragend gemacht, trotz seiner doppelten AV-Funktion (BM und ABU). Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals herzlich bei ihm bedanken!

Die Fachgruppe Allgemeinbildung hat unter der neuen Leitung von Pascal Thommen fleissig an den Schuljahreszielen gearbeitet. Als Resultat stehen uns nun sehr gute Beispiele kompetenzorientierter Prüfungen zur Verfügung. Da uns ein Jahr zuvor an einer Weiterbildung mit Daniel Schmuki zum Thema „Die Verknüpfung der beiden Lernbereiche Gesellschaft sowie Sprache und Kommunikation“ der Begriff der Kompetenzorientierung schon nähergebracht wurde, konnte sich unsere Abteilung sofort an die Arbeit machen.

Weiter ist die Abteilung ABU nun für den Notfall gewappnet, falls eine Lehrperson unvorhergesehen fehlen sollte, da kreative Notfallssets erarbeitet wurden.

Der sportliche Teil unserer Abteilung hat sich den Kriterien des Bewertungsrasters gewidmet und jede Sportlehrperson hat in ihrem eigenen Unterricht diese Kriterien erprobt.



Der Kollegiumstag war dieses Jahr mit dem Weihnachtsessen verknüpft. Bei eisigen Temperaturen haben wir einen spannenden Stadtrundgang unter dem Titel „Wutentbrannt und Liebestoll“ erlebt, bei welchem uns Gefühlsgeschichte(n) in Basel näher gebracht wurden. Wir sind beim Spalenter gestartet, durch die Altstadt geschlendert und haben den Rundgang beim Gymnasium Leonhard beendet. Danach hat sich die Abteilung auf den Weg zum Restaurant „Bahnkantine“ gemacht, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Das Jahr 2018 begann wieder mit einem Wechsel für die Abteilung Allgemeinbildung, da ich aus meinem Mutterschaftsurlaub zwar freudig, aber auch nervös zurück an die BFS Basel gekommen bin. Dominique Mouttet hat die Stabsübergabe an unserer Abteilungskonferenz vom Januar durchgeführt. Nun beginnt die wirkliche Neuorientierung unserer Abteilung mit einer ganz neuen Leitung.

Für uns hiess das: sich neu finden und organisieren. Um diesen Neuanfang gut zu starten, haben wir als Abteilung einen Teamanlass durchgeführt. Wir durften die top ausgerüstete Küche der BFS Basel einen ganzen Abend für uns haben. In vier Gruppen haben wir uns gegenseitig bekocht. Es war ein sehr gelungener Anlass mit einer tollen Stimmung.

Die Zusammenarbeit der BFS Basel mit der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (AGS) wird immer intensiver. Laurent Roth, ABU-Lehrer an der BFS Basel, ist seit dem Schuljahr 2017/18 stellvertretender Chefexperte und hat das erste Mal die SEP (Schriftliche Einzelprüfung) zusammengestellt. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat er sehr gut gemeistert.

Zum Ende des Schuljahrs stand noch unser jährliches Velo-Projekt DEFI VELO an. In der letzten Woche vor den Sommerferien konnten einige Klassen im ersten Ausbildungsjahr zur Fachperson Betreuung daran teilnehmen. Die Lernenden sind jeweils am Ende des Blockes erstaunt, wie viel Spass Velo fahren machen kann.

An diesem Punkt möchte ich mich bei meiner Abteilung bedanken. Es war ein anspruchsvolles Jahr und alle haben sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass wir reibungslos weiterarbeiten können, um unsere Abteilung vorwärts zu bringen.

Simone Salm

Lehrerin für Allgemeinbildenden
Unterricht ABU

„Nicht speziell bezogen aufs letzte Schuljahr, sondern auf die letzten vielen Jahre – neun an der Zahl – schätze ich es besonders, jedes Mal gerne in die Schule zu kommen, da einen irgendwoher jedes Mal ein freundlicher Blick erreicht oder eine neue erfrischende Botschaft am Whiteboard im Lehrerzimmer erwartet (merci Sandra Mahlstein für deine originellen Inputs).

Ich empfinde unser Team als sehr dynamisch und hilfsbereit und vor allem offen gegenüber neuen Herausforderungen.

Dies sind wohl die Gründe dafür, dass wir als ABU-Team die erfolgreich und flüssig verlaufene Abteilungsübergabe von Bruno Schaub an Dominique Mouttet als Interimschef unseres Teams – riesengrosses Kompliment und Dankeschön an dieser Stelle an ihn – bis zur definitiven Übernahme durch Loredana Cordasco im Januar unversehrt überstanden haben.“





Dominique Mouttet
Abteilungsleiter
Berufsmaturität

Die Berufsfachschule Basel setzt im Masterplan 2017-2022 einen Schwerpunkt auf die Kooperation mit Institutionen der Lehrpersonenbildung und so startete das Schuljahr 2017/2018 für die Abteilung Berufsmaturität mit einem ersten Versuch als Partnerschule der Pädagogischen Hochschule der FHNW: Sieben Studierende absolvierten einen Grossteil ihrer Ausbildung an der BFS Basel. Dieses Projekt begleitete die Lehrpersonen der Berufsmaturität, aber auch anderer Abteilungen der BFS Basel durch das ganze Schuljahr hindurch. Eine Auswertung im Mai 2018 zeigte ein sehr positives Bild: Sowohl die Studierenden, als auch die Praxislehrpersonen begrüsst diese Art der Lehrpersonenausbildung sehr. Entsprechend geht die Berufsfachschule Basel auf dem eingeschlagenen Weg auch ab dem kommenden Schuljahr weiter.

Im September 2017 waren vier BM-Klassen im Rahmen der Scheidegger-Thommen-Projekte unterwegs. Die Lernenden arbeiteten in dieser Projektwoche an ihren Interdisziplinären Projektarbeiten, die einen wichtigen Bestandteil für die Zulassung zu den Berufsmaturitätsprüfungen darstellen. Die Klassen verbrachten diese Woche in Berlin, Köln oder London.

Im Oktober 2017 war die Abteilung Berufsmaturität der BFS Basel wiederum an der Berufsmesse in Liestal präsent und stellte am Stand „Welche Maturität ist die richtige für mich?“ die Berufsmaturitätsangebote vor.

An der Klausurtagung anfangs Februar 2018 stand die „Marke BM“ im Zentrum. Seit dem Beginn der neuen Ausbildungsgänge im August 2015 hat sich in der Berufsmaturitätslandschaft sehr viel getan und so stellte die Klausurtagung die verschiedenen Änderungen ins Zentrum: Von der regionalen Validierung im Bildungsraum Nordwestschweiz über die bikantonale Zusammenarbeit in den beiden Basel bis zu Veränderungen, welche die Schullaufbahnverordnung mit den neuen Übertrittsberechtigungen in weiterführende Schulen bringt, war die Klausurtagung eine kleine tour d'horizon. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einigen Beispielen in Ton und Bild von ehemaligen Lernenden der Berufsmaturität an der Berufsfachschule Basel.



Am Dreitageblock vor Ostern hatten die BM-Lehrpersonen eine interessante Führung von Marianne Soltermann durch die neuen Räumlichkeiten der Couture Ateliers im Transitlager. Ausserdem stand der Feinschliff an den kompetenzorientierten Prüfungen auf dem Programm.

Im Juni 2018 erhielt die Abteilung Berufsmaturität die Schlussberichte und die letzten beiden ausstehenden Anerkennungen für die lehrbegleitenden Ausbildungsgänge nach neuem Lehrplan: Gesundheit und Soziales sowie Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen. Damit kamen jahrelange Anstrengungen im Rahmen der Anerkennungsverfahren zu einem erfolgreichen Abschluss: Die Abteilung Berufsmaturität der BFS Basel erhielt für alle Ausbildungsgänge zum jeweils frühestmöglichen Zeitpunkt und ohne Auflagen die eidgenössischen Anerkennungen. Die Anerkennungen waren denn auch ein Grund für eine spontane, kleine Feier nach der Berufsmaturitätskonferenz.

In der letzten Woche vor den Sommerferien stand schliesslich ein Jubiläum an: Die Berufsfachschule Basel richtete die 10. Berufsmaturitätsfeier in ihrer Geschichte aus. Grund genug, den Anlass etwas anders zu gestalten: Drei ehemalige Lernende des allerersten BM-Ausbildungsgangs sprachen zu den 53 erfolgreichen Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, die 2018 in der Leonhardskirche ihre Zeugnisse in Empfang nehmen konnten.

Franziska Hilfiker

Lehrerin für Geschichte und Politik
sowie für Deutsch

„Prägendes Element im Schuljahr 2017/18 war für mich das Anstellungsverfahren, welches ich erfolgreich durchlaufen habe. Auch wenn die jeweiligen Unterrichtsbesuche des Direktors, des Abteilungsvorstehers sowie der Schulkommission stets mit ein bisschen Herzklopfen verbunden waren, habe ich das Verfahren und die damit verbundenen Gespräche sehr positiv erlebt.

Nun freue ich mich auf viele neue Begegnungen, Aufgaben und Herausforderungen als unbefristet angestellte Lehrperson an der BFS Basel!“





Lukas Hodel
Abteilungsleiter
Detailhandel

Gehen Sie für Ihre Einkäufe noch in einen Laden – oder um es in der Fachsprache auszudrücken: Decken Sie Ihren Bedarf an Konsumgütern im stationären Detailhandel? Hand aufs Herz – wer kann da noch mit „ja, ausschliesslich“ antworten? Der Detailhandel spürt das natürlich.

Nichtsdestotrotz: Am 14. August 2017/18 begrüsst die Abteilungsleitung und die Klassenlehrpersonen im Theatersaal gegen 300 Lernende, welche sich für eine Lehre in den Berufen Detailhandelsassistent/in, Detailhandelsfachfrau/-mann, Pharma-Assistent/in entschieden hatten. Dazu kamen 18 Lernende, welche bei uns den einjährigen Vorkurs Detailhandel, ein schulisches Brückengebot des Kantons Basel-Stadt zur Vorbereitung auf einen Beruf im Detailhandel, besuchen.

Zum ersten Mal konnten wir im Schuljahr 2017/18 in Kooperation mit der Handelsschule KV Basel auch die Weiterbildung zum Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis anbieten. Das Erlangen dieser Höheren Berufsprüfung ist beispielsweise Voraussetzung, um in einem Detailhandelsbetrieb eine Führungsaufgabe auf Rayons-, Abteilungs- oder Filialleitungsebene zu übernehmen.

Das zentrale Thema der Weiterbildungstage war sowohl vor Weihnachten wie dann auch am Osterblock 2018 der kompetenzorientierte Unterricht. Das Thema interessiert, löst aber – wie alle Veränderungen – auch Unsicherheiten aus: „Ich unterrichte schon lange und jetzt soll dies nicht mehr den Ansprüchen genügen?“ „Wie kann ich meinen Unterricht kompetenzorientiert vorbereiten und durchführen und dabei mit einem 100%-Pensum meine Ressourcen nicht überlasten?“ Diese und weitere Unsicherheiten konnten thematisiert, diskutiert und zum Teil geklärt werden. Und – ganz wichtig: Es konnten konkrete Produkte für den Unterricht erstellt werden.



Zum ersten Mal fand aufgrund der Ferienverlängerung über Weihnachten der (nun freiwillige) Kollegiumsanzug in der unterrichtsfreien Zeit statt. Entgegen aller Unkenrufe kamen viele Kolleginnen und Kollegen, liessen sich zuerst durch den Neubau des Kunstmuseums führen, um dann den Abend im Restaurant „Zum Tell“ kulinarisch ausklingen zu lassen.

Am 15. Juni 2018 fand zum zweiten und letzten Mal die „Regionalmeisterschaft für Lernende im Detailhandel“ an der BFS Basel statt. Besonders gefreut hat uns natürlich, dass dieses Jahr sogar Radio SRF 2 Kultur vor Ort war und über den Anlass berichtet hat. An dieser Stelle ein spezielles Dankeschön an die Organisatoren der Veranstaltung, Richard Stammherr (Projektleiter), Sabine Buser und Stefan Weber für die perfekte Organisation und Durchführung.

Neben all diesen Anlässen, Veranstaltungen und Weiterbildungen stand unser Kerngeschäft, das Unterrichten von Detailhandelsassistenten/-innen, Detailhandelsfachfrauen/-männern und Pharma-Assistenten/-innen im Zentrum unserer Arbeit. Die Abteilungsleitung Detailhandel dankt allen Kolleginnen und Kollegen für ihren täglichen Einsatz im Interesse der Lernenden im vergangenen Schuljahr.

Daniela Mischler

Lehrerin Abteilung Detailhandel

„Das Schuljahr 2017/18 war für mich ein aufregendes Jahr, da ich mich im Anstellungsverfahren befand und dieses auch erfolgreich abschliessen konnte. Über die Festanstellung an der BFS Basel freue ich mich sehr und mir ist bewusst geworden, welche grosse Rolle das Kollegium dabei gespielt hat. Meine Kolleginnen und Kollegen sind mir stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden und haben mir Mut zugesprochen, wenn ich mal wieder an mir gezweifelt habe. Für diese Unterstützung bin ich allen unendlich dankbar und es erfüllt mich mit Stolz, dass ich nun ein festes Mitglied eines so tollen Kollegiums sein darf.“





Thomas Leimgruber
Abteilungsvorsteher
Hauswirtschaft und
Soziale Berufe

Schulen entwickeln sich – je nach Standpunkt – zu langsam oder zu schnell, in die richtige oder in die falsche Richtung. Angestossen werden diese Entwicklungen durch gesellschaftliche Veränderungen, durch veränderte Rahmenbedingungen und Vorgaben und durch Prozesse innerhalb der Schulen. So ist auch in der Abteilung H&S im Schuljahr 2017/18 einiges verändert worden. Bei den meisten Veränderungen war nicht ein Beweggrund alleine ausschlaggebend, sondern äussere Veränderungen und Entwicklungsprozesse innerhalb der Schule haben sich gegenseitig ergänzt. Aber nicht nur Veränderungen prägten unser Schuljahr, sondern auch Anlässe, die über eine längere oder kürzere Tradition verfügen.

Hauswirtschaft

Bei der Anpassung des Schullehrplans an den neuen Bildungsplan wurden die überfachlichen Kompetenzen mit den fachlichen Themenblöcken verknüpft. Damit soll sichergestellt werden, dass die überfachlichen Kompetenzen gezielt und aufbauend im Unterricht gefördert werden.

Für den Berufsabschluss für Erwachsene (Nachholbildung nach Art. 32) wurde in enger Zusammenarbeit mit den Lehraufsichten der beiden Basler Halbkantone und der OdA Hauswirtschaft beider Basel ein modulares Angebot entwickelt, das bereits im Sommer 2018 mit 13 Lernenden gestartet ist. Dies zeigt, dass es einem Bedürfnis vieler erfahrener Mitarbeiter/-innen entspricht, eine fundierte und anerkannte Ausbildung zu absolvieren.

An der Modeschau in der Maurerhalle der Allgemeinen Gewerbeschule Basel standen die Lernenden der beruflichen Grundbildungen in der Hauswirtschaft zwar nur kurz im Rampenlicht, sie zeigten aber während des anschliessenden Apéros ihre Kompetenzen auf eindruckliche Weise und sorgten so für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher.

Betreuung

Die Schullehrpläne und die Lektionentafeln wurden punktuell überarbeitet. Durch die Verschiebung einer Lektion vom zweiten in das dritte Lehrjahr wird der Schulhalbttag entlastet und die Betriebe können besser planen. Im Schullehrplan wurden die Angaben zu den verbindlichen Lehrmitteln aktualisiert. Neben den



schulischen sind nun auch die betrieblichen Leistungsziele ersichtlich. Damit soll die Kompetenzorientierung im Unterricht unterstützt werden. Die Revision der Bildungsverordnung wird in den nächsten Jahren zu einer grundlegenden Überarbeitung der Schullehrpläne führen.

Weiterbildung Soziales

Die Weiterbildung Soziales verfügt nun auch über eine eigene Homepage (www.weiterbildung-soziales.ch) mit einem Anmeldetool. Das Kursangebot konnte erweitert werden. Der Kurs „Pädagogische Teams leiten“ konnte zum ersten Mal durchgeführt werden.

Viele Weiterentwicklungen im Bereich der Weiterbildungen im Sozialbereich zeigen, dass die Zusammenarbeit mit Partnern zunehmend von grosser Bedeutung ist:

- Zum zweiten Mal konnte das „Forum Betreuung“ durchgeführt werden. Aus dem von der BFS Basel initiierten Projekt wurde ein Kooperationsprojekt mit der OdA Soziales beider Basel. Die Teilnehmenden befassten sich nach einem Inputreferat in verschiedenen Workshops mit Fragen der Ausbildung von jugendlichen Lernenden.
- In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Tagesbetreuung des Kantons Basel-Stadt und dem Kinderbüro Basel führte die BFS Basel für Mitarbeitende von Kindertagesstätten, die am Projekt „Kindermitwirkung in Basler Kitas“ teilnahmen, zwei ergänzende Workshops durch.
- Die anerkannten Institutionen aus dem Kanton Basel-Landschaft konnten beim Besuch unserer Weiterbildungsangebote auch im vergangenen Jahr von der finanziellen Unterstützung durch das Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote (AKJB) profitieren.

Esther Kressler

Lehrerin Fachleute Betreuung

„Prägend waren für mich in diesem Schuljahr wiederum die vielen Beziehungen: Beziehungen im Kollegium, Beziehungen mit den Lernenden. So habe ich mich denn auch mit Fragen auseinandergesetzt wie z. B.: Welches Beziehungsverhalten und welches Unterrichtshandeln fördert und unterstützt unsere Lernenden? Welche Impulse führen zu Eigenaktivität? Wie gestalte ich Unterricht mehr als Lernprozess und weniger als Lehrprozess? Oder auch: Wie gehe ich mit Prüfungsangst der Lernenden um?“





Judith Strub
Abteilungsvorsteherin
Mode und Gestaltung

Das Schuljahr startete mit einer grossen Herausforderung. Dominique Tellenbach informierte die Abteilung Mode und Gestaltung (M&G) im August über das neue Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG) und die Konsequenzen für die Weiterbildungen im Bereich Mode und Gestaltung. Ab 2019/20 müssen die öffentlichen Weiterbildungen kostendeckend angeboten werden. Das wird zu einer massiven Erhöhung der Kurspreise führen.

Der Grossteil der Lehrpersonen in der Abteilung M&G ist im Bereich Weiterbildung tätig. Die Information löste verständlicherweise eine gewisse Beunruhigung aus. Eine Projektgruppe wurde eingesetzt, die unter der Leitung von Dominique Tellenbach und mir die Umsetzung der neuen Vorgaben plante. In der Projektgruppe waren neben Fachgruppenleiterinnen auch die Schulkommission, der Konferenzvorstand, die Schulleitung und das Erziehungsdepartement vertreten. Allen Beteiligten war es ein grosses Anliegen, dass die BFS Basel ein Kompetenzzentrum für Textiles Handwerk bleibt und die Bildungsangebote auch künftig sowohl Fachpersonen als auch weiteren Interessierten zugänglich sind. Wir dachten an unsere Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, die zum Teil seit über 30 Jahren bei uns in den Ateliers arbeiten. Wir arbeiteten strategisch, analysierten, recherchierten und entwickelten verschiedene Lösungen. Wir führten Gespräche mit Kooperationspartnerinnen und -partnern, suchten den Kontakt zu den Berufsverbänden. Es gab Momente, wo wir wenig optimistisch waren. Dann wieder erkannten wir die Chancen der neuen Vorgaben und entwickelten neue Formate. Dank der engagierten Mitarbeit aller Beteiligten und der Unterstützung des Erziehungsdepartements Basel-Stadt konnte schliesslich ein breit abgestütztes Strategiepapier erarbeitet werden. Die Lehrpersonen der Weiterbildung und die Mitarbeitenden der Verwaltung wurden am Dreitageblock auf die Umsetzung vorbereitet und im Bereich Kommunikation geschult. Wir nutzten auch die nachfolgenden Monate, um uns sorgfältig auf die Umsetzung und Umgestaltung der Weiterbildung vorzubereiten. Die Lehrpersonen der Abteilung und die Mitarbeiterinnen der Verwaltung verhielten sich in diesem Prozess stets loyal, verständnisvoll und sehr konstruktiv. Alle halfen mit, so dass wir optimistisch auf die Phase der Umsetzung blicken.



Im Bereich der Grundbildung erlebten wir einige Höhepunkte:

- Die Bekleidungsgestalterinnen und -gestalter im dritten Lehrjahr setzten das Kollektionskonzept zum Thema „Fred Spillmann – un hommage“ um. Sie durften Einblick in die Privatsammlung der Familie des Couturiers nehmen und sich intensiv mit seiner Arbeit befassen. Als Klasse hatten sie den Auftrag, in Anlehnung an seine Arbeit eine eigene Kollektion zu entwickeln und zu realisieren. Sie recherchierten, visualisierten ihre Ideen am Moodboard, sie erstellten Produktgruppen und entwickelten Modelle. Sie verfeinerten die Modezeichnungen und erstellten später technische Zeichnungen. Danach mussten sie die Schnitte erstellen, Arbeitsabläufe festlegen und die Modelle schliesslich realisieren. Die Resultate, die sie an den Modeschauen präsentierten, haben beeindruckt. Interessant waren auch die individuellen Reflexionen und Erkenntnisse.
- Auch in den Coiffureberufen wurden mehrere interessante Projekte umgesetzt. Eine Klasse machte eine Bildungsreise in die Modestadt Mailand. Das Ziel war, dort Fotos für eigene Frisurenbücher zu realisieren. Vorgängig mussten Outfits definiert und Frisuren entwickelt werden. Die Lernenden kamen mit konkreten Plänen und riesigen Koffern auf die Reise. Vor Ort suchten sie geeignete Locations, um die Pläne umzusetzen. Die fertigen Bücher können anlässlich der nächsten Ausstellung der Scheidegger-Thommen-Projekte bewundert werden.

Für die Lernenden der Abschlussklassen standen im letzten Quartal die Prüfungen im Fokus.

Bei den Coiffeusen/Coiffeuren EFZ nahmen 25 am Qualifikationsverfahren teil. 23 bestanden, 6 schlossen im Rang ab.

Bei den Bekleidungsgestalterinnen und -gestaltern EFZ durften 12 der 13 Kandidatinnen das Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

Wir erlebten in diesem Schuljahr, wie wichtig die Zusammenarbeit im Team und das gemeinsame Entwickeln von Lösungen sind. Wir schlossen das Schuljahr zufrieden und grundsätzlich optimistisch ab.

Ursi Eggner

Fachlehrerin, Dozentin und Kursleiterin
Abteilung Mode und Gestaltung

„Erfreulicherweise gestaltet sich jedes Schuljahr ähnlich und doch nie gleich. Eine Tatsache, die ich liebe und spannend finde.“

Das Schuljahr 2017/18 startete mit dem Vorkurs der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW (HGK). Jedes Jahr machen wir im Zweier-Team die zukünftigen Studentinnen und Studenten des Studiengangs Mode-Design fit für die nähtechnische Umsetzung ihrer Ideen. In diesem Jahr war das eine Herausforderung, weil nicht alle gleich motiviert starteten.

Fast zeitgleich übernahm ich eine neue Klasse Bekleidungs-gestalter/innen, welche interessiert in die Grundlagen der Schnitttechnik, der Materialkenntnisse und der Arbeitsplanung startete. Das Unterrichten dieser Jugendlichen respektive jungen Erwachsenen war im ersten Jahr sehr anspruchsvoll. Zum einen liegt das Alterssegment zwischen 16 und 37 Jahren und zum anderen gibt es unterschiedliche Vorbildungen. Details, die alle auf einen Nenner gebracht werden mussten.

Abgerundet wurde meine Tätigkeit in den Weiterbildungskursen. Diese dankbare Arbeit mit den Kursteilnehmer/innen gefällt mir besonders. Die Kursteilnehmenden sind entspannt, interessiert und motiviert. Die Kurstage sind geprägt durch wachsendes Fachwissen und humorvolle Stunden.

Generell kann ich sagen: Diese Vielseitigkeit ist nur möglich, wenn man sich in einem solch professionellen Umfeld „austoben“ kann.“





Marianne Soltermann
Leiterin Lehrwerkstatt für
Bekleidungsgestalter/in

„Mode ist unsere Leidenschaft“ – der Leitsatz unserer Abteilung

Im August 2017 starteten wir in einer neuen Zusammensetzung im Ausbildungsteam: Andrea Gschwind ist neue Berufsbildungsverantwortliche im Basisjahr, unsere neuen Assistentinnen sind Christina Fowler im Atelier Scarabelli und Thirza Hoffmann im Atelier Dellsperger.

Im Oktober 2017 konnten wir ein weiteres Mal zusammen mit dem Couture- und Schneiderinnen Verband Region Basel (CSV RB) an der Berufsschau in Liestal auftreten. Die Lernenden des 3. Ausbildungsjahres präsentierten die Ausbildungsschwerpunkte Bekleidungsgestalter/in EFZ. Unter fachkundiger Anleitung der angehenden Bekleidungsgestaltenden konnten die interessierten Schülerinnen und Schüler zudem selber Hand anlegen. Sie stellten eine Street-Bag fertig und durften diese danach auch mit nach Hause nehmen. Mit unserem Auftritt wollen wir diesen gestalterischen Beruf dem Berufsnachwuchs näher bringen.

Am 5. Dezember 2017 begleitete das Ausbildungsteam die nominierte Florence Dietziker zur Schlussveranstaltung „Lehrling des Jahres 2017“. Sie schaffte es nicht auf das Podest, fand jedoch die vielseitigen Erfahrungen bei den Vorausscheidungen lehrreich und spannend. Bei „Campus-Unternehmertum“ und „rent-a-stiff“ konnten zwei weitere Lernende von den Begabtenförderungsprogrammen des Gewerbeverbands Basel-Stadt profitieren und so ihre individuellen Kompetenzen erweitern.

Bereits im Januar 2018 starteten wir mit den Vorbereitungen zur Modeschau SURPRISE. Dazu gehörte unter anderem die Herstellung des Eigenstücks, welches die Lernenden am 18. April 2018 auf dem Laufsteg präsentierten. Doch bis dahin gab es noch einiges zu tun: Lauftraining, Fitting, Probefrisieren und



vieles mehr. In Zusammenarbeit mit den sieben weiteren gestalterischen Grundbildungen Bühnentänzer/in, Coiffeur/Coiffeuse, Fachleute Hauswirtschaft, Florist/in, Goldschmied/in, Grafiker/in und Interactive Media Designer/in aus vier verschiedenen Berufsfachschulen präsentierten die Couture Ateliers in der Maurerhalle der Allgemeinen Gewerbeschule ein einzigartiges Gesamtwerk. Mit diesem Anlass konnten die vielseitigen Skills der Lernenden in den gestalterischen Berufen perfekt in Szene gesetzt werden. Die Modeschau stiess bei einem breiten Publikum auf Interesse – die Shows besuchten rund 1'000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Auch die Medien – BAZ, bz, Telebasel und KMU News – interessierten sich für diesen beeindruckenden Event.

Auch in diesem Betriebsjahr erhielten die Lernenden des 3. Ausbildungsjahres der Couture Ateliers und der privaten Betriebe die Möglichkeit, sich mit einer Vorprüfung auf das Qualitätsverfahren (QV) vorzubereiten. Im Juni 2018 erfolgte dann das QV. Alle neun Lernenden der Couture Ateliers bestanden die Abschlussprüfung.

Im Rückblick war sicher die Modeschau SURPRISE das Highlight des Jahres. Dies ganz nach dem Motto: „Mode ist unsere Leidenschaft“ – und das wird auch im nächsten Jahr so bleiben!

Erfahren Sie laufend mehr über unsere Aktivitäten unter:

www.couture-ateliers.ch
www.facebook.com/coutureateliers
www.instagram.com/atelierscouture

Andrea Gschwind

Berufsbildungsverantwortliche
Basisjahr Couture Ateliers

„Seit dem Sommer 2017 bin ich als Berufsbildungsverantwortliche im Basisjahr der Couture Ateliers tätig. In dieser Funktion erlebte ich viele prägnante Momente. Mein Highlight war die Modeschau SURPRISE. Die Leistungsfähigkeit der rund 80 Lernenden, welche an diesem Tag im Einsatz waren, beeindruckte mich sehr. Deshalb an dieser Stelle mein Dank an alle Mitwirkenden!“





Jacqueline Zingarelli

Präsidentin
Schulkommission

Die Schulkommission der BFS Basel begleitete auch dieses Jahr ein dynamisches und spannendes Schuljahr. Die professionelle Weiterentwicklung der Schule stand dabei natürlich auch für uns mit unseren Aufgaben im Zentrum.

Neu konnten wir mit Max Blattmann (Coiffeure, 2. Lehrjahr) einen Vertreter der Lernenden in unserer Runde begrüßen.

Das Ziel der BFS Basel, eine qualitativ hochstehende Berufsbildung für alle anzubieten und eine konstruktive und engagierte Zusammenarbeit zwischen der theoretischen und der praktischen Ausbildung zu fördern und zu pflegen, konnte mit einem wichtigen Schritt weiter verfolgt werden. Dominique Tellenbach hat dazu einen enorm wichtigen Beitrag geleistet, indem der neue Masterplan 2017-2022 der BFS Basel mit vorbildlichem Einbezug der gesamten Schulleitung und der Schulkommission erarbeitet wurde. Der Masterplan erhielt grosse Anerkennung durch die Schulkommission und wir freuen uns auf die aktive Mithilfe bei der Erreichung der Ziele.

Wie jedes Jahr widmeten wir eine unserer vier Sitzungen auch der eigenen fachlichen Weiterbildung. Dieses Jahr stand das Thema der Integration von Jugendlichen mit Behinderung in die Berufswelt im Zentrum. Wir öffneten dieses Jahr den Anlass auch für interessierte Lehrpersonen, was zu sehr positiven Rückmeldungen führte. Nicole Bertherin (Impulse

Basel) und Dr. Niklas Baer, Leiter Fachstelle Psychiatrische Rehabilitation (Psychiatrie BL) konnten dazu als Referierende gewonnen werden. Wir erhielten einen umfassenden und hilfreichen Einblick in die Angebote zur Förderung der Inklusion von Menschen mit geistiger, psychischer und/oder körperlicher Behinderung in die Arbeitswelt und die wichtige Rolle der Berufsschulen bei diesem Ziel.

Ein wichtiger Schritt hin zu weiteren Anschlusslösungen für junge Berufsleute nach Erlangen des EFZ konnte mit dem Start des Vorbereitungskurses für die Berufsprüfung Detailhandelsspezialist/in mit eidgenössischem Fachausweis realisiert werden. Dies dank dem grossen Einsatz der zuständigen Lehrpersonen an der BFS Basel und in guter Zusammenarbeit mit der Handelsschule KV Basel.

Das Projekt „Weiterbildung 2020“ zur Anpassung der Weiterbildungsangebote der BFS Basel an die gesetzlichen Grundlagen des eidgenössischen Weiterbildungsgesetzes (WeBiG) wurde von Dominique Tellenbach und Judith Strub bestens vorbereitet, geplant und durchgeführt. Dies mit Einbezug der Mitarbeitenden, der Schulkommission, der Schulkonferenz und des ED. Der ganze Veränderungsprozess wurde speziell von den betroffenen Mitarbeitenden sehr engagiert und motiviert mitgestaltet und mitgetragen. Nun sind wir natürlich gespannt, wie diese überzeugenden neuen Angebote und Dienstleistungen der BFS bei den Kundinnen und Kunden ankommen wird und freuen uns auf den Start im Jahr 2019.

Auch kulturell kamen wir dieses Jahr nicht zu kurz. Speziell erwähnen möchte ich die eindrückliche Theateraufführung des Vorkurses Detailhandel und die fulminante Modeschau der Couture Ateliers, welche von insgesamt 1'000 Zuschauern genossen wurde.

Jedes Jahr werden von uns zahlreiche Unterrichtsbesuche durchgeführt und der Austausch mit den Lehrpersonen im konkreten Praxisfeld ist ein wichtiger Bestandteil unserer vielfältigen Tätigkeit.

Besucht wurden auch einige Lektionen zur unbefristeten Anstellung von Lehrpersonen um mit ihnen zu überprüfen, wie weit das Anstellungsverfahren korrekt und unterstützend verlaufen ist. Zur Förderung des persönlichen Kontaktes zwischen den Lehrpersonen und der Schulkommission luden wir alle neu unbefristet angestellten Lehrpersonen zu einem gegenseitigen Kennenlern-Treffen ein.

Leider mussten wir das Schuljahr mit einem grossen Wermutstropfen abschliessen. Dominique Tellenbach informierte uns über seine Entscheidung, die BFS per Ende Januar 2019 zu verlassen. Wir bedauern diesen Entscheid ausserordentlich. Wir freuen uns aber, dass wir für das 1. Semester des neuen Schuljahres auf seine konstruktive, transparente und zielorientierte Zusammenarbeit zählen können.

Im Namen der Schulkommission ein herzliches Dankeschön an alle Lernenden, alle Lehrpersonen,

die Schulleitung, die Verwaltung, die Direktion und als Präsidentin an alle Mitglieder der Schulkommission für den wichtigen, engagierten und wunderbaren Einsatz!

Der Konferenzvorstand im Schuljahr 2017/18



Nicole Dittli
Co-Präsidium
Konferenzvorstand



Rolf Rudin
Co-Präsidium
Konferenzvorstand

In unserem KOVO-Team durften wir nach der letzten Schulkonferenz Selin Leimgruber willkommen heissen – sie ist seitdem sehr aktiv dabei und vertritt vier Mal im Jahr unsere Schule an der Delegiertenversammlung der Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt (FSS) und der Gesamtkonferenz der Kantonalen Schulkonferenz (KSBS). Wir freuen uns sehr über die Verstärkung unseres Teams.

Nach vielen Jahren mussten wir unseren Johannes Trost verabschieden. Auf Anfang des Jahres ist er ordentlich ausgetreten. Wir bedanken uns sehr für seinen langjährigen Dienst als Schriftführer im Vorstand.

Der gesamte Konferenzvorstand hat im vergangenen Schuljahr viermal getagt. Rolf Rudin und Nicole Dittli haben sich in mehreren Sitzungen mit Dominique Tellenbach und Karin Zindel getroffen, um Informationen und Anliegen auszutauschen.

Im Entwicklungsrat (Rolf Rudin), in der Erweiterten Schulleitung (Nicole Dittli) und in der Schulkommission der BFS Basel ist der KOVO verbindlich mit seinem Co-Präsidium vertreten.

Der Kollegiumstag 2017/18 fand diesmal auf Abteilungsstufe statt. Der nächste Kollegiumstag wird definitiv ausserhalb der Schulzeit stattfinden. Dazu wurde eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, wie viele Lehrpersonen bereit sind, welche Formen von Aktivitäten mitzumachen.

Der Konferenzvorstand durfte auch in diesem Jahr neben dem Tagesgeschäft einige Ereignisse an der BFS Basel begleiten und mitgestalten:

Zum fünften Mal fand im März der Jubilar Anlass statt, welcher von der Direktion und dem Konferenzvorstand durchgeführt und vorbereitet wurde. Ein schöner und würdiger Anlass, den die Anwesenden genossen haben. Insgesamt 17 Jubilarinnen und Jubilare wurden gefeiert: Monique Billo, Dominik Bircher, Marlis Candinas, Susan Cetinkaya, Edgar Gusset, Christiane Knutti, Nicole Konrad, Sandra Mahlstein, Walter Meier, Lukretia Mogida, Mirjam Mory, Irma Oberli, Franziska Rouvière, Carmen Schmassmann, Giuseppe Spinelli, Marion Uehlinger und Julia Zumstein. Wir gratulieren auch an dieser öffentlichen Stelle von Herzen.

Am 26. Juni 2018 haben wir das Schuljahr mit der Schulkonferenz gemeinsam abgeschlossen. Mit einem ganz besonderen musikalischen Einstieg durch eine junge Lernende der BFS Basel, Michèle Bircher, konnte die Konferenz beginnen. Sie hat uns mit ihrer kräftigen und unglaublich schönen Stimme, mit der sie schon die Zuschauer von „The Voice Kids“ verzaubert hat, in den Tag starten lassen. Viele Informationen später und nach einem gemütlichen Pausensnack sowie einer weiteren musikalischen Darbietung haben wir uns alle in die verdiente Sommerpause verabschiedet.

Der Konferenzvorstand bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Kassenstand 01.06.2017	3'525.95
Einnahmen	
Jahresbeiträge 17/18	1'250.00
Geschenk Verwaltung	200.00
Total	1'450.00
Ausgaben	
Geschenke Gesamtkonferenz	415.40
Geschenke	1'200.00
Kontoführung + Gebühren Raiffeisen	34.50
Total	1'649.90
Kassenstand 31.05.2018	3'326.05
Veränderung	-199.90

Bericht von Marco Eglin, Kassier des Konferenzvorstandes

Die Kasse weist für dieses Jahr eine Abnahme von CHF 199.90 aus. Der Kassenstand per 1. Juni 2018 beträgt CHF 3'326.05. Der Kassenstand ist trotz Jahresbeitrag und ohne Beitrag für einen Anlass nahezu konstant geblieben. Der Konferenzvorstand wird weiterhin einen Anlass durchführen und einen Beitrag von CHF 10.00 einfordern.



Qualitätsmanagement



Marco Nüssle
Beauftragter
Qualitätsmanagement

Das Modell der „Klassenlehrperson plus“ wird seit etwa 10 Jahren an der BFS Basel gelebt. Aus diesem Grund hat die Schulleitung entschieden, im Schuljahr 2017/18 das Angebot extern zu evaluieren. Verantwortlich von Seiten der Schulleitung war Karin Zindel, sie wurde vom Beauftragten QM unterstützt. Der Auftrag für die Evaluation wurde an das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (ifes) erteilt. Es wurden daraufhin im Februar 2018 die Lernenden, die Klassenlehrpersonen plus und die Fachlehrpersonen (jeweils ohne BM) mit einem Fragebogen befragt, im März 2018 haben an der BFS Basel vertiefende Interviews mit Lernenden, Klassenlehrpersonen, Fachlehrpersonen, der Schulleitung und der Lehraufsicht stattgefunden und es wurden Telefoninterviews mit ausgewählten Ausbildungsbetrieben durchgeführt. Das ifes hat uns Ende April 2018 einen ausführlichen und hilfreichen Schlussbericht mit konkreten Handlungsempfehlungen zukommen lassen, welcher an der Schulkonferenz vom 26. Juni 2018 in verkürzter Form vorgestellt wurde.

Im Herbst 2017 wurde nochmals ein Zwischenaudit Q2E absolviert, welches mittels einer reinen Dokumentenanalyse aufgrund eines eingereichten Portfolios erfolgte. Die sehr positiven Rückmeldungen von Erwin Hunkeler, Société Générale de Surveillance (SGS), zeigen auf, dass wir uns im Qualitätsmanagement weiterhin auf einem sehr guten und hohen Niveau bewegen.

Gesundheitsförderung



Nicole Dittli
Beauftragte
Gesundheit

Im Mai 2018 wurde im Auftrag des Erziehungsdepartementes wiederum eine Abschlussklassenbefragung durchgeführt. Neu konnte der Fragebogen nun per Smartphone ausgefüllt werden, was die Organisation der Befragung sehr erleichterte. Die Ergebnisse werden erst im nächsten Schuljahr erwartet.

In diesem Schuljahr wurden zudem die nun institutionalisierten Leitungsfeedbacks der Abteilungsvorstandenden und des Leitenden Ausschusses sowie ein Feedback zum „Forum Betreuung“ 2017 durchgeführt.

School Dance Award

Die Tänzerinnen der Tanzgruppe „black illusion“ der BFS Basel hatten einen tollen Auftritt am diesjährigen SCHOOL DANCE AWARD (www.school-dance-award.ch) und konnten sich ins Finale tanzen. Leider haben sie den Podestplatz knapp verpasst. Wir hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr wieder genügend viele Tanzbegeisterte finden werden, um unsere Schule an diesem tollen Event zu vertreten.

DEFI VELO

Das Projekt wurde in verschiedenen Klassen Fachleute Betreuung im 1. Ausbildungsjahr durchgeführt. Ziel war es, dass Jugendliche wieder aktiver werden und das Velo benutzen. Die Aktion präsentiert das Velo als trendiges Transportmittel: gesund, cool, ökologisch. Zugleich sollen die Lernenden für die Sicherheit im Verkehr sensibilisiert werden. Dies wurde mit verschiedenen Parcours und Geschicklichkeitsübungen umgesetzt. Auch lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Basics, wie einen Pneu zu wechseln. Die Lernenden waren mit Freude und vollem Elan dabei.



Junges Theater Basel

Mit einem 45-Minuten-Power-Theater hat das Junge Theater Basel ein Stück kreiert, das umhaut und dazu noch didaktisch einführt. Das Theater wurde direkt im Klassenzimmer umgesetzt und hat wichtige und aktuelle Themen der jungen Lernenden angesprochen. Der Überraschungseffekt spielte dabei eine grosse Rolle. Drei junge Frauen berichten im Stück, wie sie sich über Hasskommentare, blöde Anmache und hirnlose Reaktionen in Social-Media-Kanälen nerven und wie sie darunter leiden. Wie sie witzig, böse und frech gegen solche Tendenzen ankämpfen, unflätige Reaktionen aber auch provozieren, um sie zu entlarven. Die Klasse wurde in das Stück integriert und durfte aktiv mitwirken. Ein tolles Projekt, das hoffentlich auch im nächsten Jahr so wieder umgesetzt werden kann.



Judith Strub
Leiterin Ressort
Fördern und Beraten



Das bedarfsgerechte Förderangebot unterstützt die Lernenden beim erfolgreichen Lehrabschluss. (Masterplan 2017-22, Handlungsfeld 2)

Im Schuljahr 2017/18 arbeiteten wir intensiv an folgenden Vorhaben:

- Entwicklung einer Strategie zur Weiterentwicklung der Angebote
- Optimierung der Abklärungs- und Zuweisungsprozesse
- Einführung der Online-Anmeldung für Förderkurse
- Konzipierung eines neuen Förderangebotes im Bereich Rechnen

Einige Einblicke in die konkrete Umsetzung:

- Wir bauten das Angebot „Begleitetes Lernen“ aus und integrierten es in den neu gestalteten Lerntreff U3. Damit reagierten wir auf Resultate der Abgangsbefragungen. Dort zeigte sich, dass eine beachtliche Zahl der Lernenden kaum oder keine Unterstützung im eigenen Umfeld hat.
- Im August erhielten die Berufsbildenden von Lernenden im ersten Lehrjahr einen Informationsbrief und die Förderbroschüre. Dadurch waren sie frühzeitig und umfassend über die Angebote und Verfahren orientiert. Die erhöhte Transparenz wurde von den Betrieben geschätzt.

- Die Rollen und Aufgaben der Fach- und Klassen-Lehrpersonen sowie jener für Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) im Zusammenhang mit Kompetenzerhebungen und Förderempfehlungen wurden geklärt. Lernende mit einem Förderbedarf erhielten fachbezogen eine persönliche und differenzierte Rückmeldung durch die Fachlehrperson. Die Klassen- und FiB-Lehrpersonen besprachen mit diesen Lernenden die Situation und erläuterten ihnen unsere Förder- und Unterstützungsangebote. Die individuellen Gespräche halfen den Lernenden, die Empfehlungen und Angebote zu verstehen. Die Akzeptanz der Empfehlungen wurde erhöht und führte zu mehr Anmeldungen als in den Vorjahren. Wir organisierten kurzfristig drei zusätzliche Förderkurse Deutsch.
- Ab September konnten sich Lernende erstmals online für Förderkurse anmelden. Sie wählten die Tage nach Absprache mit den Betrieben. Sowohl Betriebe als auch Lernende schätzten die Möglichkeit der Mitbestimmung und das einfachere Anmeldeverfahren.
- Kritische Rückmeldungen zu den Kompetenzerhebungen und zum Förderangebot Rechnen veranlassten uns zur Analyse, Diskussion und Neukonzeption. In diesem Prozess arbeiteten die Fach- und Förderlehrpersonen aktiv zusammen. Ein

Dozent des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung stand uns als Experte zur Seite und gab uns wichtige Hinweise und Impulse. Das neu entwickelte und breit abgestützte Angebot „Begleitetes Lernen Rechnen“ wird bereits ab dem Schuljahr 2018/19 umgesetzt.

- Das Team der Lernberatung bildete sich im Zusammenhang mit der Umsetzung von Nachteilsausgleichen im Bereich Lese- und Rechtschreibstörung weiter. Es konzipierte daraufhin einen Förderkurs für Lernende mit einem Attest. Dieser Kurs wird im Schuljahr 2018/19 erstmals angeboten.

Für mich als Ressortleiterin war es immer wieder beeindruckend zu erleben, wie konstruktiv und engagiert alle Beteiligten mithalfen, tragfähige und zielführende Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.



Karin Zindel
Stv. Direktorin BFS Basel



Ursula Scharnhorst
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)



Daniel Schmuki
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)



André Zbinden-Bühler
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

Wenn wir wissen, wie wir am Ende kompetenzorientiert prüfen, dann wird auch deutlich, wie wir zuvor unterrichten müssen. Unter dieser Prämisse haben im Schuljahr 2017/18 alle Fachgruppen der BFS Basel kompetenzorientierte, schriftliche Lernkontrollen entwickelt. Unterstützt wurden sie dabei durch die Rückmeldung von zwölf Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern des EHB, der FHNW und der PHZH. Was aber macht nun eine Lernkontrolle zu einer kompetenzorientierten Prüfung?

Kompetenzorientierung vom Ende her gedacht

Ein Prüfungsbeispiel: „Die 20-jährige Vera ist als ausgebildete Floristin tätig und wohnt bei ihrer Mutter. Sie verdient brutto 3'500 Franken im Monat. Vera ist bei der Krankenkasse Visana Bern versichert. Sie hat eine Franchise von 300 Franken und bezahlt eine monatliche Prämie von 521.60 Franken. Als sie diesen Tarif zum ersten Mal bezahlen musste, war Vera geschockt, jetzt sucht sie nach Alternativen und stellt sich Fragen: Welches könnte die optimale Franchisenhöhe sein, welches die günstigste Kasse? Wie findet man das heraus, welches sind Fallstricke dabei? Und wie schreibt man ein Kündigungsschreiben?“ Dieses Beispiel stammt aus einer kompetenzorientierten Prüfung im allgemeinbildenden Unterricht (ABU), die Aufgaben zu den Lernbereichen „Sprache und Kommunikation“ und „Gesellschaft“ enthält. Von einer wissensorientierten Prüfung unterscheidet sie sich durch folgende Aspekte:

- Sie geht von einer lebensnahen und eher komplexen Situation aus.
- Sie ist anwendungsorientiert und verlangt von den Lernenden, dass sie sich mit der Situation analysierend und beurteilend befassen, um darauf aufbauend mehr oder weniger selbstständig zu Lösungen zu kommen.
- Die Situation ist nicht künstlich aufgesetzt und fungiert bloss als Rahmen für reine Wissensfragen, die auch ohne Situationsbezug gelöst werden könnten. Die Situation wird auch nicht „zerstückelt“, weil kleinschrittige Fragen die Lernenden zu vorgegebenen Antworten führen würden.
- Die Lernenden müssen verschiedene Wissensarten (insbesondere Konzeptwissen und prozedurales Wissen) zielgerichtet aktivieren, um die Aufgabe zu bearbeiten.

- Die Aufgabe verlangt von den Lernenden einen minimalen Transferschritt. Das bedingt, dass kein deckungsgleicher Sachverhalt im Unterricht verwendet wurde. Die Prüfungsaufgaben (bestehend aus dem Sachverhalt und den Aufträgen) müssen aber immer noch zur Klasse jener Aufgaben gehören, welche die Kompetenz definieren.

Instrument zur Selbstevaluation geplant

Im „Handbuch Prozess der Berufsentwicklung“ des SBFJ wird der Grundsatz der Kompetenzorientierung betont. Daher sollten auch Lernkontrollen im allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterricht kompetenzorientiert gestaltet sein. Das gilt für einzelne Lernkontrollen und für umfassendere Verfahren, für formative Tests wie für Lehrabschlussprüfungen. Kompetenzorientiertes Prüfen an den Berufsfachschulen bedeutet allerdings nicht, dass die in den Bildungs- und Lehrplänen beschriebenen Kompetenzen direkt und in ihrer gesamten Komplexität geprüft werden müssten. Dies ist im schulischen Kontext nur in Ausnahmefällen möglich. Dennoch sind Prüfungen, die sich an Kompetenzen orientieren, durchaus umsetzbar, wie das obige Beispiel zeigt.

Den Anspruch der Kompetenzorientierung ganz zu erfüllen, ist eine Idealvorstellung. Dazu müssten zuerst alle Bildungspläne, Schullehrpläne und Lehrmittel auf die berufliche und private Realität der angehenden Berufsleute ausgerichtet sein. Das sind sie

erst teilweise. Zudem müssten die Qualifikationsverfahren stets auf die Überprüfung von Kompetenzen angelegt sein; sie dürften also kein unverknüpftes Sachwissen abfragen und müssten auch überfachliche Anforderungen einbeziehen (Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen). Gemäss unserer Erfahrung präsentiert sich die Realität in vielen Berufsfachschulen aber noch anders: Die Aufgaben im Qualifikationsverfahren und in Lernkontrollen sind oft noch wenig kompetenzorientiert ausgestaltet. Inwiefern unsere Einschätzung tatsächlich zutrifft, ist nicht erforscht. Es gibt auch keine aktuellen Studien, die belegen würden, dass die Qualitätsmängel berufsbezogener Lehrabschlussprüfungen ausgeräumt sind, wie sie in einer früheren Evaluation von Amos und Kollegen beschrieben wurden.

In naher Zukunft sollen die Berufsfachschulen aber ein Instrument zur Selbstevaluation erhalten, mit dem sie das Funktionieren und die Herausforderungen der Kompetenzorientierung in der Schule erheben können. Verantwortlich für das Projekt sind die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) zusammen mit der Table Ronde Berufsbildender Schulen und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Das EHB unterstützt das Projekt bei der Entwicklung und Implementierung.

Berufsfachschule Basel mit konkreten Zielen

Die Berufsfachschule Basel beschäftigt sich schon heute systematisch mit der Entwicklung kompetenzorientierter Prüfungen. So hat die Schulleitung während eines Jahres – angeleitet und theoretisch fundiert – zunächst ein gemeinsames Verständnis von kompetenzorientiertem Unterrichten und Prüfen aufgebaut. Im Folgejahr 2017 fand eine für die Lehrpersonen obligatorische Tagung zum Thema „Kompetenzen kompetent erfassen“ statt. Auf das Inputreferat folgte eine Vertiefung in den Fachgruppen, unterstützt von Didaktik-Fachpersonen des EHB und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Die Zielsetzung für das laufende Schuljahr lautet: „In jeder Fachgruppe sind drei kompetenzorientierte Lernkontrollen erstellt und entsprechend den Rückmeldungen der Fachdidaktiker/innen überarbeitet.“ Im Fokus der Weiterentwicklung sind die schriftlichen Lernkontrollen, weil diese Prüfungsform typischerweise weniger kompetenzorientiert gestaltet ist als andere. Im Juni 2018 stellten sich die Fachgruppen ihre Lernkontrollen gegenseitig zur Verfügung.

Bis in fünf Jahren sollen die schriftlichen Lernkontrollen an der Berufsfachschule Basel nur noch maximal ein Drittel Aufgaben enthalten, die reines Sachwissen abfragen. Dieses muss für die angestrebte Kompetenz essenziell sein. Zu zwei Dritteln sollen die Lernkontrollen aber aus kleinen und grossen Transferaufgaben bestehen. Diese gehen von eher komplexen und problemhaltigen Situationen aus und verlangen

eine vertiefte Auseinandersetzung. Zur Lösung müssen zielgerichtet mehrere Wissens Elemente kombiniert und entsprechende Instrumente eingesetzt werden. So müssen die Lernenden nicht nur Dinge wissen und verstehen, sie müssen sie auch analysieren und beurteilen können.

Auch der Unterricht muss angepasst werden

Wenn kompetenzorientiert geprüft wird, muss auch entsprechend unterrichtet werden – diese Rückwirkung von kompetenzorientiert gestalteten Qualifikationsverfahren (QV) und Lernkontrollen auf den Unterricht ist gewollt. Auf diese Weise wird das „Teaching to the QV“ ein positiver Standard.

Damit erfüllt sich auch ein zentraler Grundsatz aus der Botschaft zum Berufsbildungsgesetz, wonach Berufsfachschulen die Aufgabe haben, „das situationsbezogene Erfahrungslernen in übergeordnete Zusammenhänge zu stellen, die für eine dauerhafte Orientierung wichtig sind.“ An der Berufsfachschule Basel – wie an anderen Schulen auch – hat die entsprechende Entwicklung bereits begonnen. Sie berücksichtigt die zentralen Gelingensbedingungen für einen solchen Prozess: Mut, Unterstützung und Zeit. Den Mut, die eigenen Materialien für kooperative Weiterentwicklungen zur Verfügung zu stellen; die Unterstützung mit klaren Zielsetzungen und der Einplanung von ausreichenden Ressourcen durch die Schulleitung und durch Didaktiker/innen; die Zeit zum portionierten Ausprobieren.

Der Text ist in der Fachzeitschrift Panorama 2/2018 erschienen. Die im Text erwähnte Prüfungsaufgabe und die Literaturliste finden sich auf:

www.panorama.ch/zeitschrift >Download

Begriffe und Fakten zur Kompetenzorientierung

Handlungskompetent ist, „wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt“ und dafür situationsgerecht

- interne Ressourcen (Wissen, Fähigkeiten/ Fertigkeiten, Haltungen) und
- externe Ressourcen (zum Beispiel Werkzeuge, Hilfsmittel) aktiviert.

Handlungskompetent werden, heisst,

- beim konkreten Handeln im Beruf und Alltag situatives Erfahrungswissen erwerben, das nicht systematisch (als Anwendungsregel), sondern episodisch (als Fall) gespeichert wird
- durch gezielte Anleitung in der Praxis oder im Unterricht Erfahrungswissen explizit beschreiben, reflektieren sowie mit Fachwissen und überfachlichen Anforderungen in Bezug bringen.

Kompetenzorientierte Lern- und Prüfungsaufgaben in der Berufsfachschule

- sind wichtig, weil gelehrt und gelernt wird, was geprüft wird
- ergeben sich nicht einfach aufgrund kompetenzorientierter Bildungspläne und Lektionentafeln, sondern müssen gemeinsam entwickelt werden
- zielen auf eine möglichst authentische, realitätsnahe, komplexe und reflektierte Anwendung von Wissen und Fertigkeiten
- erhöhen die Chance, dass schulisches Wissen nicht träge bleibt, sondern von den Lernenden auch in der Praxis flexibel und wirksam genutzt werden kann.

Förderverein mit vielseitigem Programm

Esther Ugolini

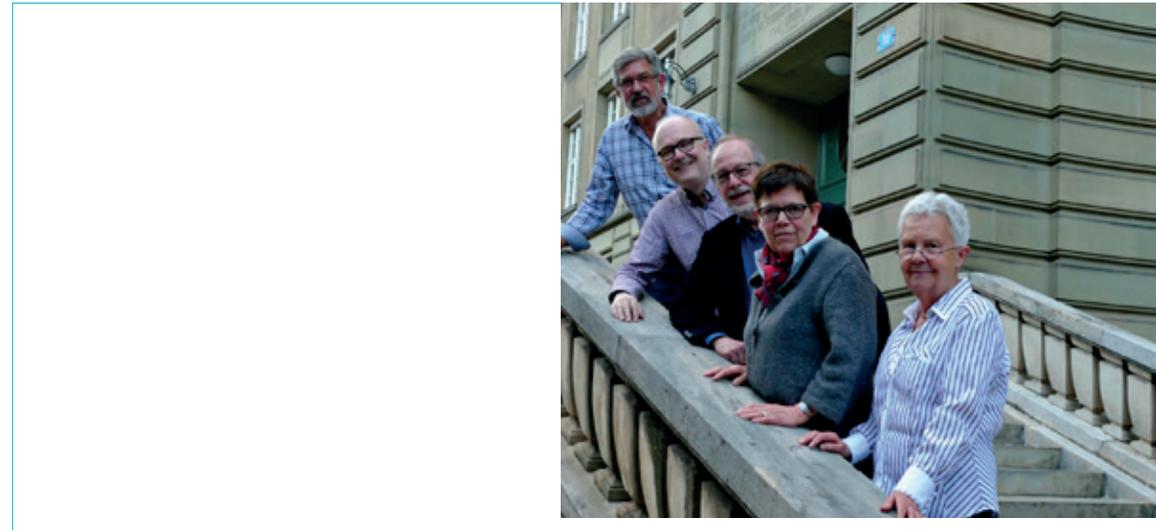
Gegründet wurde die Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel (GzF) vor 20 Jahren als Lobbyorganisation für die Unterstützung der Traditionsschule am Kohlenberg. Heute unterstützt die GzF Lernende, Kursteilnehmende und Schulprojekte und bietet ihren Mitgliedern ein vielseitiges Rahmenprogramm.

Die jährliche Vereinsversammlung ist einer der zentralen Punkte auf dem Jahresprogramm der Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel (GzF). Viele der knapp 200 Mitglieder informieren sich am Anlass über das Vereinsjahr und nutzen den anschließenden Apéro zum Austausch über aktuelle Schulprojekte und Reminiszenzen aus dem Schulalltag. Regelmässig leitet der Vorstand ausserdem Informationen über das Schulgeschehen weiter und bietet für interessierte Mitglieder Führungen durch verschiedenste regionale Institutionen an.

Die GzF ist aber weit mehr als eine Alumni-Vereinigung. Entstanden ist die aussergewöhnliche Gesellschaft 1998 als Widerstandsbewegung gegen Restrukturierungspläne für die BFS Basel. Gegründet von acht initiativen Frauen machte die Gruppierung die vielseitigen Bildungsangebote und Aktivitäten der BFS Basel in der Öffentlichkeit bekannt und trug damit zu einer nachhaltigen Verankerung der Traditionsschule am Kohlenberg bei. Heute ist die GzF vor allem ein Förderverein. Mit dem aus Mitgliedsbeiträgen und Anlässen erwirtschafteten Vereinsvermögen werden jedes Jahr Lernende und Kursteilnehmende in finanziellen Notlagen unterstützt: für die Teilnahme an einer Klassenfahrt oder Exkursion, bei der Finanzierung eines Kursbesuches aus dem Weiter-

bildungsprogramm der Schule oder in individuellen Situationen. Support gibt es von der GzF auch für ausgewählte Klassen- oder Schulprojekte, unter anderem jeweils auch für den Jahresbericht der BFS Basel. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand trifft sich mehrmals jährlich zu Sitzungen und Anlässen.

Zum 20-Jahr-Jubiläum schenkte der Vorstand seinen Mitgliedern eine Galavorstellung. Im Kellertheater der „Baseldytschi Bihni“ im Lohnhof Basel wurde die Jahresversammlung 2018 abgehalten, anschliessend kamen die GzF-Mitglieder in den Genuss einer Theatervorstellung: „ankomme dienstag – stop – fall nicht in ohnmacht“ hiess die Komödie aus dem Programm der „Baseldytschi Bihni“, die das Ensemble exklusiv für den Jubiläumsanlass aufführte. Michael Hug, Vizepräsident der GzF und Lehrer an der BFS Basel, spielte an der Jubiläums-GV eine Doppelrolle. Nach seinem Einsatz als Vorstandsmitglied schlüpfte der Laienschauspieler ins Kostüm eines der Hauptdarsteller und sorgte für Lacher im Publikum.



1.

2.



3.



1. Der GzF-Vorstand (von oben n. unten) Robert Spörri (Kassier), Michael Hug (Vizepräsident, Protokollführer), Daniel Linsig (Vertretung Schulkommission), Barbara Storari (Präsidentin), Elisabeth Bechtold (Beisitzerin)
2. Informationen und „gemütlicher Teil“: Vereinsversammlung der GzF
3. Ausstellung „Von Hand“ anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der GzF.

Freundinnen und Beschützer – zum 20-jährigen Jubiläum der Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel (GzF)



Dominique Tellenbach

Dominique Tellenbach

Als ich vor etwa drei Jahren zum ersten Mal gehört habe, dass es eine Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel gibt, da stutzte ich als Erstes. Ein Verein, der eine staatliche Schule fördert? Das kannte ich bisher nicht. Im schulischen Kontext waren mir Alumni-Vereine begegnet, Elternvereinigungen oder bei Privatschulen Trägervereine. Aber ein Förderverein? Im Zusammenhang mit Berufsfachschulen war das für mich Neuland.

Wie ich begann, mich zu informieren, offenbarte sich eine interessante und, so glaube ich, einmalige Geschichte. Vor 20 Jahren wurden Pläne diskutiert, die BFS Basel mit einer anderen Berufsschule zusammenzulegen. Es sei sogar im Gespräch gewesen, den historischen Bernoulli-Bau am Kohlenberg zu räumen und den Unterricht anderswohin zu verlegen. Wer sich zu jener Zeit solche Überlegungen machte, hat aber nicht mit der treuen Anhängerschaft der BFS Basel gerechnet. Es baute sich eine veritable Widerstandsbewegung auf gegen diese Pläne, und man begann, sich zu organisieren. Es ist politisch vorgegangen worden und die Freund/innen der BFS Basel nutzten ihre guten Kontakte, um sich für das Überleben der Schule einzusetzen. Für mich waren das alles spannende Neuigkeiten und ich dachte mir: „Die GzF ist wie ein Freund und ein Beschützer unserer Schule.“ Es war faszinierend, im Rahmen

der letzten Jahresversammlung im Gespräch mit den damaligen Aktivistinnen von diesen Anfangszeiten der GzF zu erfahren und ihre Geschichten dazu zu hören.

Eine Freundin und ein Beschützer also, so sehe ich die GzF – und zwar nicht nur unserer Schule, sondern ganz speziell auch unserer Lernenden und unserer Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Die GzF hilft ja auch jenen, die es finanziell nicht so gut haben. Jedes Jahr unterstützt sie Lernende, die sich einen Ausflug nicht leisten können, sie zahlt etwas an Klassenprojekte oder sie hilft Erwachsenen, die sich in einer Notlage befinden. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und es verdient unsere Anerkennung – vielen Dank deshalb an dieser Stelle den GzF-Mitgliedern, die das möglich machen. Ein Freund und eine Beschützerin ist die GzF auch in unserem Aufsichtsorgan, der Schulkommission. Dort hat der GzF-Vorstand in der Person von Daniel Linsig in jeder Sitzung ein Zeitfenster, um über die neusten Entwicklungen bei der GzF zu berichten. Dadurch ist sie ganz nahe dran an der Entwicklung unserer Schule, und sie begleitet uns mit Rat und Tat. Aber vielleicht das Wichtigste, das ein Freund und Beschützer tun kann, ist: sich um einen kümmern und gut über einen reden. Auch das ist eine wichtige Funktion der GzF. Ihre Mitglieder sind unserer Schule verbunden, als Aktive oder als Pensionierte, als ehemalige Schülerinnen und Schüler, als Kursteilnehmerin oder als Kursleiterin. Und offenbar verbinden sie mit ihrer Zeit an der BFS Basel etwas Positives. Man pflegt den Kontakt mit Gleichgesinnten und

tauscht sich aus. Aber die GzF-Mitglieder sind auch eine grosse Gruppe von Menschen, die in der Öffentlichkeit hinsteht und unserer Schule ein Gesicht gibt. Sie teilen die positiven Erlebnisse an der BFS Basel und erzählen sie weiter. Das ist authentisch, und es ist auch im Zeitalter der elektronischen und sozialen Medien etwas, das man nicht zahlen kann: beste Mund-zu-Mund-Propaganda und ein sympathisches Image. Auch dafür danke ich der GzF herzlich.

Es waren wechselvolle 20 Jahre, welche die GzF erlebt hat. Die Zeiten der Bedrohung sind glücklicherweise vorbei, und heute sind wir nicht in einem Abwehrkampf, sondern können uns fokussieren auf die Entwicklung und auf die schönen Seiten des Vereinslebens. Es waren auch 20 Jahre, welche die Schule verändert haben. So kamen zum Beispiel die Sozialen Berufe an die BFS Basel, und sie wuchsen ganz markant, seit auch sie eidgenössisch regulierte Ausbildungen mit einem EFZ-Abschluss sind. Oder es wurde eine Berufsmaturitäts-Abteilung aufgebaut, die es jungen Menschen ermöglicht, neben ihrer beruflichen Grundbildung auch die Berechtigung für ein Studium zu erwerben.

Die Berufe haben sich in den letzten 20 Jahren gewandelt und entwickelt, tausende von Menschen kamen und gingen – aber die GzF ist geblieben, blieb verbunden mit dieser Schule durch alles hindurch, als Freund und als Beschützerin. Dafür, für diese grosse Treue und für ihre dauernde Unterstützung, möchte ich mich ganz herzlich bei der GzF

bedanken. Es ist ein gutes Gefühl, mit einer solchen Freundin an der Seite durch das Leben zu gehen. Ich wünsche mir, dass die Freundschaft noch lange bestehen wird.

Ganz besonders bedanke ich mich beim Vorstand, der unermüdlich für die GzF, für die BFS Basel und für unsere Lernenden arbeitet. Das wird, wie vieles andere, diskret und top seriös im Hintergrund einfach gemacht und ist nicht selbstverständlich.

Ich wünsche unseren Freundinnen, Freunden, Beschützerinnen und Beschützern, dass sie noch lange Energie haben.

Bereit für die Aufgaben der Zukunft

Esther Ugolini

Um auch für künftige Unterstützungsaufgaben optimal gewappnet zu sein, möchte die Gesellschaft zur Förderung der Berufsfachschule Basel (GzF) unter anderem ihren Vorstand erweitern, sagt Barbara Storari, GzF-Präsidentin und Gründungsmitglied.



Barbara Storari

BFS Basel: Vor 20 Jahren wurde die GzF gegründet, um sich gegen Restrukturierungspläne für die BFS Basel zur Wehr zu setzen. Welche Aufgaben übernimmt der Förderverein heute?

Barbara Storari: Unsere Statuten haben sich nicht verändert:

Art. 2 Die Gesellschaft bezweckt die Förderung der BFS Basel, ihren Lernenden und Kursteilnehmenden durch soziale und kulturelle Unterstützung.

Art. 3 Die Gesellschaft vermittelt ihren Mitgliedern Informationen über das Schulgeschehen.

Mit ihren Angeboten hält die GzF auch den Kontakt von ehemaligen Lehrpersonen, Lernenden und Kursteilnehmenden zur Schule aufrecht. Welche Erfahrungen machen Sie dabei?

Sehr gute – es ist erfreulich, wie zahlreich ehemalige Lehrpersonen unsere Anlässe besuchen und sich freuen, dass sie den Kontakt mit „ihrer“ Schule auf diese Weise aufrecht erhalten können. Kursteilnehmende profitieren als unsere Mitglieder von den BFS-Informationen (Anlässe, bfs info und Jahresbericht). Der Kontakt mit den Lernenden beschränkt sich heute auf die Ausbildungszeit – bis jetzt war es uns nicht möglich, die Lernenden zu einer Mitgliedschaft zu motivieren.

Die GzF unterstützt Lernende, Kursteilnehmende und Schulprojekte. Wo besteht besonderer Bedarf?

Das ist eine unbekannte Grösse am Anfang jedes Jahres – die Aufgabe des Vorstandes ist es, das Budget jeweils so zu planen, dass auch unverhoffte Ausgaben finanziell tragbar sind. In den letzten Jahren haben die Gesuche für Schulprojekte eher zugenommen, während die Anzahl an Einzelgesuchen Lernender und Kursteilnehmender geringer wurde.

Dieses Jahr feierte die GzF ihren 20. Jahrestag. Wie wurde das Jubiläum begangen?

Im Rahmen der Jahresversammlung im März 2018 traf sich eine grosse Zahl von gut gelaunten Mitgliedern in der „Baseldytschi Bihni“ zu Apéro, Theatervorstellung und guten Gesprächen. Zur Abrundung des Jubiläumsjahres konnten wir das bfs info vom Herbst 2018 mit dem Schwerpunkt „20 Jahre GzF der BFS Basel“ mitgestalten.

Sind Sie mit ähnlichen Fördervereinen anderer Schulen vernetzt?

Nein, aber das kann sich jederzeit ändern! Wir sind offen dafür.

Welche aktuellen Schwerpunkte setzt der Vorstand der GzF?

Unsere gegenwärtigen Schwerpunkte richten sich nach unseren Statuten. Mit der Umsetzung des neuen eidgenössischen Weiterbildungsgesetzes, das unter anderem eine Anpassung der Kursgebühren beinhaltet, ist es aber sehr gut möglich, dass sich die Aufgaben unseres Vorstandes drastisch verändern könnten. Das ist einer der Gründe weshalb wir unseren Vorstand personell vergrössern möchten. Auch über die Ausrichtung der GzF der BFS Basel werden wir uns Gedanken machen müssen.

Was wünschen Sie sich denn für die Zukunft der BFS Basel und der GzF?

Wir wünschen uns neue Vorstandsmitglieder, die mit uns bereit sind, die Zukunft zu planen, mitzudenken und zu arbeiten. So werden wir weiterhin den Anliegen der Schule, ihren Lernenden und ihren Kursteilnehmenden gerecht werden können. In unserer Vision sehen wir die BFS Basel als „Palast des Lernens“, wie sie weiter nachhaltig wächst und für unsere Stadt unverzichtbar bleibt. Unser Verein wird als selbständige Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel Veränderungen mitentwickeln und unterstützen.

www.bfsbs.ch/ueber-uns/publikationen/bfs-info

Behörden und Organe der Schule im Schuljahr 2017/18

Bund	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär Josef Widmer, Stv. Direktor	
Kanton	Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt Dr. Conradin Cramer, Regierungsrat Ulrich Maier, Leiter Mittelschulen und Berufsbildung	
Schulkommission	Mitglieder Jacqueline Zingarelli, Präsidentin Reto Baumgartner Stefanie Bollag Daniela Goetschel-Schnizer Daniel Linsig Christine Scheibli Iris Schor Dr. Carla Sorato Attinger Cristina Steinle Patrick Stirnimann Massimiliano Troia	Vertretung Schulleitung Dominique Tellenbach, Direktor Olivia Wyss, Leiterin Verwaltung Vertretung Lehrerschaft Nicole Dittli, Co-Präsidium Konferenzvorstand Rolf Rudin, Co-Präsidium Konferenzvorstand Vertretung Lernende Max Blattmann, Lernender Coiffeur Rocio Maria Gonzalez, Lernende Fachfrau Behindertenbetreuung Monja Tschanz, Lernende Detailhandelsfachfrau
Schulleitung	Leitender Ausschuss Dominique Tellenbach, Direktor Karin Zindel, Stv. Direktorin Olivia Wyss, Leiterin Verwaltung Verwaltung Olivia Wyss, Leiterin Giuseppina Di Silvestro, Stv. Leiterin	Abteilungsvorsteher/innen Loredana Cordasco, Abteilung Allgemeinbildung (ab 22.01.2018) Dominique Mouttet, Abteilung Berufsmaturität, ad interim Abteilung Allgemeinbildung (bis 21.1.2018) Lukas Hodel, Abteilung Detailhandel Thomas Leimgruber, Abteilung Hauswirtschaft und Soziale Berufe Judith Strub, Abteilung Mode und Gestaltung, Leiterin Ressort Fördern und Beraten

Couture Ateliers	Leitung Marianne Soltermann, Leiterin Verena Halbeisen, Stv. Leiterin	Weitere Mitarbeitende Rosemarie Dellsperger, Berufsbildungsverantwortliche Couture Ateliers Rosanna Scarabelli, Berufsbildungsverantwortliche Couture Ateliers Martina Zihlmann, Berufsbildungsverantwortliche Basisjahr (bis 30.11.2017) Andrea Gschwind, Berufsbildungsverantwortliche Basisjahr (ab 01.08.2017) Sandra Gysin, Assistentin Basisjahr Thirza Hoffmann, Assistentin Couture Ateliers Christina Fowler, Assistentin Couture Ateliers
Höhere Fachschule Kindererziehung	Leitung Edgar Gusset	
Lehrgang Frühe sprachliche Förderung Schwerpunkt Deutsch	Leitung Herbert Knutti	
Verwaltung	Leitung Olivia Wyss, Leiterin Giuseppina Di Silvestro, Stv. Leiterin Schulsekretariat Fatema Safi Julia Schlachter Kim Tato Jasmin Wassmer Claudio Vonmoos, BM-Praktikant	Informatik/Sicherheit David Schaad, Leiter (bis 14.01.2018) David Saladin, Leiter (ab 15.01.2018) Gem Ferrari Sandro Jermann (bis 31.12.2017) Mithujam Amirthasingam, in Ausbildung zum Informatiker EFZ Mediothek Susi Gunti Pascale Stocker Esther Ugolini
Konferenzvorstand	Nicole Dittli, Co-Präsidium Rolf Rudin, Co-Präsidium Selin Leimgruber Marco Eglin Johannes Trost (bis 31.12.2017)	Pensum/Schulräume Verena Heger Hauswartung Giuseppe Spinelli Heinrich Jäggi Rudolf Yeboah, in Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Pensionierungen

Engeler Roland
Murri Eveline
Schmassmann Carmen

Lehrpersonen

A

Abgottspon Nadja
Adler Lukas
Angeliadis Ursula
Arnet Jeanine
Aschwanden Eva
Attar Azar
Attia Ahmed

B

Barmettler Monika
Beck Daniela
Berchtold Iris
Bessenich Silvia
Beugger Ruth
Billo Monique
Bornschier Sara
Botta Florian
Briw Maria Rita
Brüger Zbinden Elisabeth
Brunner Susanne
Bucher Dominik
Burkhalter Margrit
Buser Sabine

C

Candinas Marlis
Cetinkaya Susan
Cordasco Loredana
Cuk Maja

D

Dahinden-Hörler Eveline
Dalhäuser Pascale
Debrunner Annetta
Degelo Sophie
Di Gioia Pietro
Dittli Nicole
Dobroka Igor

E

Eggel Melanie
Eggner Ursula
Eglin Marco
Ehlert Heike
Eichenberger Peter
Engeler Roland
Erbeia Käppeli Floriane

G

Ghazarian Rachel
Girod Nadine
Gräni Cornelia
Gräub Barbara
Gusset Edgar

H

Hähni Reto
Hamid Hassina
Hartung Mathias
Heim Corinne
Helbing Sabina
Hermann Jutta
Herrmann Corinne
Heuer Martina
Hilfiker Franziska
Hodel Lukas
Hofer Tanja
Hold Evelyne
Holinger Kathrin
Hug Michael
Hungerbühler Oliver

J

Joachim Sandra
Jud Marianne
Jungo Benedikt

K

Kistler Bettina
Klotz Barbara
Knutti Christiane
Konrad Nicole
Kostezer Annemie
Krämer Silke
Kressler Esther
Kühnis Edith
Kunz Aline
Künzli Beatrice

L

Lanz-Maurer Liliane
Lauener Andreas
Ledermann Claudia
Leimgruber Selin
Leimgruber Thomas
Lucidi Lucio

M

Mahlstein Sandra
Martin Sabina
Meier Walter
Merz Christoph
Mischler Daniela
Mogida Lukretia
Mory Heiniger Mirjam
Mouttet Dominique
Müller Veronika
Murri Eveline

N

Nüssle Marco

O

Oberli Irma

P

Pedrocchi Lorenzo
Pegoraro Peter
Perrenoud Judith
Probst Claudia

R

Rapp Simone
Roth Laurent
Rouvière Franziska
Rüdiger Marc
Rudin Rolf

Rüegge Beatrice
Ruzicka Beatrice

S

Salm Simone
Schaad David
Schaub Marianne
Schiele Mandy
Schmassmann Carmen
Schmid Beatrice
Schmid Roman
Schürch Matthias
Senn Pascal
Sieber Ingrid
Simmen Andreas
Socin Andreas
Spahr Monika
Stammherr Richard
Storari Barbara
Strub Judith

T

Thomann Priska
Thommen Pascal
Thüring Lydia
Trost Johannes
Tschudin Astrid

U

Ueckert Blandine
Uehlinger Marion
Uçar Erdem

V

Von Arx Stefan
Vorster-Cordes Jan

W

Waldmeier Sibylle
Walt Daniel
Wanner Delpy Jacqueline
Weber Stefan
Wenger Barbara
Wilke-Anic Mirela
Winkelmann Katja
Wolf Kerschbaumer Irene
Wolff Anja
Wullschleger Beat

Z

Zeier Kathrin
Zindel Karin
Zimmermann Julia
Zumstein Julia
Zwick Silvano

Statistische Angaben

Mitarbeitende

Lehrpersonen Total 157

- Unbefristete Anstellung
- Befristete Anstellung
- Fachreferent/innen

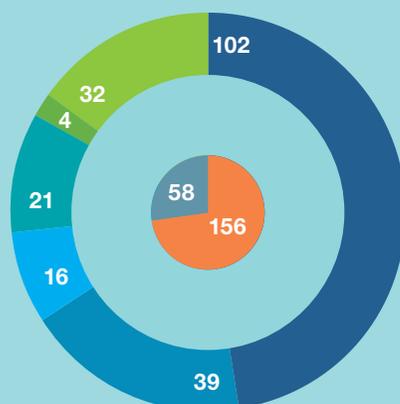
Verwaltung, Lehrwerkstatt Total 57

- Unbefristete Anstellung
- Befristete Anstellung
- Lernende

Diese teilen sich in folgendem

Verhältnis auf:

- Frauen
- Männer



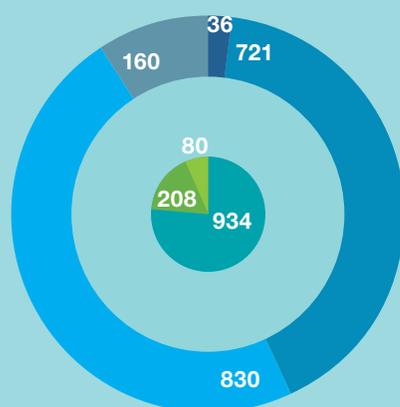
Lernende nach Abteilung

Total 1'747

- Abt. Berufsmaturität BM2
- Abt. Detailhandel
- Abt. Hauswirtschaft und Soziale Berufe
- Abt. Mode und Gestaltung

Davon besuchen Lernende auch Angebote aus folgenden Bereichen:

- Abt. Allgemeinbildung/Sport
- Ressort Fördern und Beraten
- Abt. Berufsmaturität BM1



Lernende nach Ausbildung



Berufliche Vorbildung Total 28

Vorkurs Detailhandel	7	5
Vorlehre Betreuung	12	4

Berufliche Grundbildung Total 1'703

2-jährige Grundbildung

Detailhandelsassistent/in	58	64
Hauswirtschaftspraktiker/in	28	4
Coiffeuse/Coiffeur EBA	11	7

3-jährige Grundbildung

Detailhandelsfachfrau /-mann	213	174
Allgemeine Branchenkunde (Auswärtige)	10	10
Pharma-Assistent/in	159	4
Bekleidungsgestalter/in	31	10
Coiffeuse/Coiffeur	87	14
Fachfrau/-mann Betreuung	500	147
Fachfrau/-mann Betreuung verkürzt	60	25
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft	45	6
BM2 berufsbegleitend	12	12

Berufliche Grundbildung

BM2 Vollzeit	4	8
--------------	---	---

Weiterbildung, allgemein und berufsorientiert Total 986

Frühkindliche Bildung	48	1
Hauswirtschaft und Kochen	9	2
Mode und Gestaltung	905	14
Berufsprüfung Didaktikmodul		
Coiffeuse/Coiffeur	5	2

Weiterbildung Tertiärstufe Total 72

Lehrgang Frühe sprachliche Förderung, Schwerpunkt Deutsch	31	1
Vorbereitung Studium Mode-Design	13	4
HF Kindererziehung	19	4

Organigramm Schuljahr 2018/19



Herausgeberin	Erziehungsdepartement Basel-Stadt Berufsfachschule Basel Kohlenberggasse 10 4001 Basel bfs@edubs.ch www.bfsbs.ch	Druck	Druckerei Dietrich AG, Basel
		Papier	Fischer Papier Refutura, 100% Recycling
		Auflage	400 Exemplare
		Sponsor	Wir bedanken uns herzlich bei der Gesellschaft zur Förderung der BFS Basel für den Beitrag an die Druckkosten.  © BFS Basel 2018
Redaktion	Esther Ugolini esther.ugolini@bs.ch		
Konzept / Layout	www.ctballmer.ch		
Fotos	Felix Heiber Adriano Biondo Michela Locatelli (Ausstellung „Die Entdeckung der Welt“, Seite 10)		



Berufsfachschule Basel

Kohlenberggasse 10
CH – 4001 Basel

Telefon +41 61 267 55 00

Mail bfs@edubs.ch
www.bfsbs.ch